



AB jetzt
GRÜN

Kommunalwahlprogramm
Grüne Aschaffenburg 2026

Inhalt

3 Präambel

7 Miteinander für eine sozial-gerechte Stadt

- 7 Gutes Lernen für alle
- 12 Bezahlbar, ökologisch und sozial-gerecht Wohnen
- 15 Gesundes Leben in Aschaffenburg ermöglichen

19 Für eine Stadt, die sich bewegt

- 19 Sichere Mobilität für alle
- 25 Mehr GRÜN für die Stadt
- 30 Nachhaltig, innovativ und zukunfsfähig wirtschaften
- 32 Voller Energie Richtung Zukunft
- 34 Stadtverwaltung als Innovationsmotor
- 37 Nachhaltig haushalten mit kurz- und langfristiger Perspektive

40 Aschaffenburg gemeinsam (er)leben

- 40 Stadt der kurzen Wege
- 42 Kunst und Kultur in Aschaffenburg (er)leben
- 46 Sportlich und entspannt gemeinsam (er)leben
- 48 Gemeinsam Vielfalt (er)leben
- 53 Zusammenhalt für unsere Demokratie
- 55 Sicher in Aschaffenburg

57 Wahlauftrag

Präambel

Liebe Aschaffenburger*innen,

Aschaffenburg ist unsere **Heimatstadt**, der Ort, an dem wir gemeinsam leben, arbeiten und unsere Freizeit verbringen. Ob Erholung am Main, Einkaufen in der Innenstadt oder mit dem Rad zum Arbeitsort, täglich erleben wir unsere Stadt, auch im Wandel. Unsere Stadt ist genauso **vielfältig** wie wir Menschen, die in ihr leben. Als GRÜNE schätzen und fördern wir dies und wollen uns für unser Aschaffenburg stark machen. Dazu gehört, dass wir gemeinsam mit den Bürger*innen Ideen austauschen, Projekte transparent entwickeln und unsere Stadt gestalten. Unser Wahlprogramm zeigt auf, welche Projekte wir in den nächsten sechs Jahren im Stadtrat anstoßen und umsetzen wollen.

Miteinander für eine sozial-gerechte Stadt

Das Leben unserer Stadt prägt uns maßgeblich, gleichzeitig gestalten wir, wie dieses Leben aussehen soll. Wir GRÜNE setzen uns gemeinsam mit den Bürger*innen für ein Aschaffenburg ein, das **sozial-gerecht** agiert und alle Menschen mitnimmt.

Dabei fängt unser Konzept mit der **Bildung** an, denn die Grundlagen für den späteren Lebensweg werden schon früh in Kindergärten, der Schule sowie der Berufsschule oder Hochschule gelegt. Darum möchten wir für Kinder und Jugendliche ein Aschaffenburg, das ermuntert Neues zu lernen und auszuprobieren. Dabei setzen wir auch auf lebenslanges Lernen, denn jede neue Erfahrung bringt uns als Persönlichkeiten weiter und verändert unsere Sichtweisen auf das Lösen von Herausforderungen.

Wenn immer mehr Einkommen für die Miete aufgewendet werden muss, dann bleibt weniger Geld für den Besuch im Restaurant, das Kinderspielzeug oder das Fahrrad übrig. Darum setzen wir uns für **bezahlbares Wohnen** ein und sorgen für ein Zuhause, das Menschen einen sicheren Ort bietet. Dabei passen wir unsere Wohnorte an die Herausforderungen an, die die Klimakrise mit sich bringt und schützen unsere Gebäude vor Hitze.

Gesund und fit lebt es sich leichter, darum wollen wir Aschaffenburg in diesem Bereich breit aufstellen, Angebote ausbauen und mit den Akteur*innen des Gesundheitswesens in den Austausch kommen, damit unsere Stadt als Vorreiterin vorangeht.



Für eine Stadt, die sich bewegt

Unsere Welt, aber auch die Orte direkt vor unserer Haustüre befinden sich im ständigen Wandel. Die Klimakrise, der demographische Wandel und andere Krisen unserer Zeit machen Veränderungen erforderlich. Neue Generationen bringen neue Ideen für unser Stadtbild ein, alte Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen. Diese Veränderungen gehören für unsere Gesellschaft dazu und machen Fortschritte erst möglich. Denn wenn wir uns nicht immer weiter bewegen, bleiben wir irgendwann in der Vergangenheit stehen. Wir GRÜNE stehen für einen **Wandel, der alle mitnimmt und einbindet!**

Die Mobilität in Aschaffenburg hat sich in den vergangenen Jahren durch neue Bustaktungen, neue Radwege oder sanierte Straßen verändert und die **Mobilitätswende** hat dadurch bereits begonnen. Wir wollen der Mobilitätswende noch mehr Schwung geben, damit der Bus noch öfter fährt, der Fahrradweg unsere Jüngsten sicher zur Schule bringt und der Weg zur Arbeit durch klimaneutrale sowie zukunftsfähige Mobilität angenehmer wird. Dafür schlagen wir ein Mobilitätskonzept vor, das alle mitdenkt – egal ob mit dem Bus, der Bahn, dem Rad, zu Fuß oder dem Auto.

Unsere Wälder sowie begrünten Parks sind die Lunge unserer Stadt, Lebensraum für Tiere sowie Pflanzen und Aufenthaltsort für unsere Pausen. Gleichzeitig setzt die Klimakrise unsere ökologischen Lebensräume immer mehr unter Druck und stellt uns in den nächsten Jahren auch bei der **Klimaanpassung** vor große Herausforderungen. Wir schützen unsere **Natur** und die **Umwelt**, passen unsere Stadt an Extremwetter an und setzen uns für ein **nachhaltiges Leben** in Aschaffenburg ein.

Die **regionale Wirtschaft** schafft Arbeitsplätze, bringt **Wertschöpfung vor Ort** und sorgt für hochwertige Produkte in unserem Alltag. Dabei ist sie nachhaltig, innovativ und legt Grundlagen für die Zukunft unserer Region. Wir GRÜNE unterstützen unsere Industrie, Gastronomie und den Einzelhandel auf dem Weg dorthin. Wichtig sind uns gute Arbeitsbedingungen sowie die Weiterbildung von Fachkräften, damit auch in Zukunft Aschaffenburg Arbeitsplätze bietet und Innovationen nachhaltig voranbringt.

Wir GRÜNE wollen bei der **Energiewende** in die Offensive gehen und den Ausbau Erneuerbarer Energien mit höchster Priorität beschleunigen. Dabei nehmen wir die Bürger*innen unserer Stadt mit, beteiligen sie an den Gewinnen der Energiewende und schaffen bürokratische Hürden auf dem Weg dorthin ab.



Die **Stadtverwaltung** ist das Arbeitszentrum für Fortschritt in unserer Stadt, Anlaufpunkt für Bürger*innen und Ort der Innovationen für unsere Zukunft. Darum muss auch sie effizient und zukunftsgerichtet arbeiten, für alle Menschen ansprechbar sein und auf dem Weg zur Klimaneutralität einen Beitrag leisten. Wir wollen zudem die Arbeitnehmer*innen in der Stadtverwaltung in mehr Prozesse einbinden, weil die Menschen, die Tag für Tag unsere Stadt gestalten, auch den Weg Richtung Zukunft aufzeigen können. Aber all diese Projekte können nur gelingen, wenn auch die notwendigen finanziellen Mittel dafür im städtischen Haushalt zur Verfügung stehen. Doch auch die **kommunale Haushaltslage** in Aschaffenburg ist wie in fast allen bayerischen Städten angespannt und häufig bleibt für neue Projekte nicht genug Geld übrig, um diese dann auch in die Tat umzusetzen. Darum wollen wir den Haushalt fit für die Zukunft machen und die finanziell Starken gerecht an den Allgemeinkosten beteiligen. Gleichzeitig sollen auch die Bürger*innen mitentscheiden, wofür das Geld in ihrer Stadt ausgegeben wird und von finanzieller Unterstützung bei eigenen Projekten profitieren.

Aschaffenburg gemeinsam (er)leben

Aschaffenburg ist so **vielfältig** wie die Menschen, die dort leben. Unsere Stadt ist einzigartig durch die vielen Angebote, Sehenswürdigkeiten und Erlebnisse **direkt vor der Haustür**. Das wollen wir erhalten und weiter fördern, damit unser Stadtleben aktiv bleibt. Die Stadtgesellschaft ist unsere Familie, unser Freundeskreis und die Menschen, die wir tagtäglich auf der Straße treffen. Darum bleiben wir im Austausch und gestalten gemeinsam die Entwicklung von Aschaffenburg mit allen Menschen, die hier leben.

In unseren **Stadtteilen** verbringen die Menschen die meiste Zeit ihres Tages, in den eigenen vier Wänden, im eigenen Garten oder auf dem nächsten öffentlichen Platz im Stadtteil. Darum müssen unsere Stadtteile lebenswerte Orte für alle Menschen sein und auf kurzem Weg Anschluss an die wichtigsten Alltagsräume bieten, damit eine vollumfängliche Versorgung vor Ort stattfindet. Nahversorgung, Cafés und Gaststätten gehören zu den Stadtteilzentren. Diese sollen erhalten und gefördert werden. Die Aschaffenburger **Innenstadt** bildet mit dem Marktplatz, unserem Schloss, der Stadthalle, dem Rathaus und unserer Altstadt das Herz der Stadt. Hier kommen wir Bürger*innen zusammen, um unsere Freizeit zu gestalten, zu arbeiten oder den Knotenpunkt Bahnhof zu nutzen. Doch wenn Läden schließen, Geschäfte leer stehen und wenige Orte zum Verweilen existieren, dann droht unsere Innenstadt zu veröden.



Kunst und Kultur gestalten unsere Freizeit, fördern Austausch und schaffen kreative Projekte. Das ermöglicht unsere vielfältige Kulturlandschaft, die zahlreichen Ausstellungsräume und abwechslungsreiche Veranstaltungen in unserer Stadt. Wir wünschen uns Kunst und Kultur noch vielfältiger, fördern sie bei ihrer wichtigen Arbeit und denken alle Generationen sowie kulturellen Gruppen bei Angeboten mit.

Daneben gibt es viele weitere **Freizeitangebote** und vor allem in unseren **Vereinen** findet viel Leben statt. In **sozialen Initiativen und Vereinen**, zum Beispiel Gesangs- und Sportvereinen, tauschen Menschen sich aus und leisten zusammen einen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Vielfalt erstreckt sich über alle Lebensbereiche und auch weit über unsere Stadt hinaus. Wir begreifen Vielfalt, Inklusion und Integration als Stärke für Aschaffenburg und fördern sie daher. Auch den Austausch mit anderen Städten, europäisch und weltweit, denken wir in unserem Programm mit, um unsere Stadt noch reicher an **Diversität** zu machen. Wir bekennen uns dazu, dass Vielfalt eine Bereicherung ist und neue Perspektiven, Möglichkeiten sowie Chancen eröffnet.

Wenn wir gestalten wollen, dann müssen wir gemeinsam diese Projekte angehen und für alle Menschen ein lebenswertes Aschaffenburg schaffen. Die **Demokratie** lebt von den Menschen, die sie gestalten und durch ihre Aktionen vor Ort beleben. Dabei sehen wir auch die Stadtverwaltung sowie den Stadtrat in Verantwortung, **transparent und offen** für Vorschläge zu sein, sodass diese **Mitgestaltung** auch wirklich gewährleistet werden kann und dann auch in der Umsetzung mitgedacht wird.

Wir wollen ein Aschaffenburg, das für alle sicher ist. Dabei gehen wir von einem **breiten Sicherheitsbegriff** aus, der die Folgen der Klimakrise, von Kriminalität, hybriden Bedrohungen und Verkehrssicherheit mitdenkt. Wir setzen auf Prävention und wollen diese stärken, damit es gar nicht erst zu Gefahrensituationen kommt.

Wir Grüne wollen eine sozial-gerechte Stadt, die durch Veränderungen vorangebracht wird und Erlebnisse für die Bewohner*innen bietet, die den Alltag bereichern. Dafür stehen unsere GRÜNE Stadtratsliste sowie unsere GRÜNE Oberbürgermeisterkandidatin Monika Hartl. Am 8. März stellen wir uns mit diesem Wahlprogramm zur Wahl und wollen Aschaffenburg zukunftsfähig machen. AB jetzt GRÜN! Wählen Sie am 8. März 2026 unsere GRÜNE Stadtratsliste und Monika Hartl als Oberbürgermeisterin, um Aschaffenburg zu begrünen!



Miteinander für eine sozial-gerechte Stadt

Über 74.000 Menschen leben gemeinsam in unserem Aschaffenburg. Dabei wird im Stadtleben Tag für Tag deutlich, dass **nur in einem sozial-gerechten Miteinander ein gutes Zusammenleben möglich** ist. Als GRÜNE setzen wir uns dafür ein und fördern es aktiv.

Besonders im Vordergrund steht dabei für uns und unsere Oberbürgermeisterkandidatin Monika Hartl der Themenbereich **Bildung**, da hier die Grundlagen für die notwendigen Kompetenzen im sozialen Miteinander, das Berufsleben und das ökologische Verhalten gelegt werden. Durch steigende Miet- und Wohnkosten ist es zudem zentral, dass die Stadtpolitik ein **bezahlbares Leben** ermöglicht und dabei den Weg in die klimaneutrale Zukunft unterstützt. Das alles kann nur in einem **gesunden Lebensumfeld** passieren, welches wir durch die Förderung unseres Gesundheitssystems ermöglichen wollen.

Gutes Lernen für alle

Bildung ist der Schlüssel für eine **gerechte, nachhaltige, wirtschaftlich erfolgreiche und lebenswerte Zukunft** in Aschaffenburg. Wir GRÜNE setzen uns für Bildungseinrichtungen ein, die allen Menschen **unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialer Lage** beste Entwicklungschancen bieten. Dabei verstehen wir **Bildung als lebenslangen Prozess**, der in der frühen Kindheit beginnt und weiter über die Schule hinausreicht.

Auch ganz klein hoch hinaus

Kinder brauchen von Anfang an Menschen und Räume, die ihre Entwicklung fördern. Wir wollen die Versorgung mit genügend Krippen- und Kindergartenplätzen in Aschaffenburg sichern und ausbauen. Durch den Ausbau der Kinderbetreuungen verbessern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und fördern zugleich die regionale Wirtschaft. Dabei wollen wir auch eng mit den Familienstützpunkten zusammenarbeiten.



Die **Trägervielfalt** stärken wir GRÜNE durch einen zusätzlichen Qualitätsbonus, der innovative pädagogische Konzepte und nachhaltige Bildungsansätze belohnt. Dabei wollen wir zusätzlich zu den freien, privaten und kirchlichen Träger*innen **auch kommunale Kindergärten eröffnen**. Unser Ziel ist klar: ein Kindergarten ist ein zentraler Bildungsort und daher sollte er **für alle Familien kostenfrei** sein. In den Sommerferien wollen wir in städtischen Kindergärten eine Betreuung sicherstellen und streben eine **Reduzierung der Schließtage** an. **Bedarfsgerechte Öffnungszeiten** sind für uns eine Notwendigkeit, damit Familien Beruf und Kinderbetreuung besser vereinbaren können.

Um die **Sprachbildung** von Anfang an zu fördern, setzen wir uns dafür ein, dass die Kindereinrichtungen so früh wie möglich mit der Förderung der deutschen Sprache beginnen. Wir machen die Elternbriefe des bayerischen Institut für Frühpädagogik und Medienkompetenz an allen Aschaffenburger Kitas und Grundschulen für Pädagog*innen und Eltern bekannt sowie verfügbar.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Personal in Kinderkrippen und Kindergärten **gute und sichere Arbeitsbedingungen** vorfindet. Das beinhaltet einen guten Personalschlüssel. Denn nur zufriedene Erzieher*innen können Kinder optimal fördern. Dafür fordern wir die Verbesserung der Ausstattung in unseren Kindergärten und das Einstellen von zusätzlichen Personal für Verwaltungsaufgaben.

Schulen als lebendige Lern- und Lebensorte

Wir GRÜNE wollen **Schulen** als Orte gestalten, an denen Kinder und Jugendliche nicht nur gut lernen, sondern auch gut leben können. Gutes Lernen kann nur in **intakten und barriearmen Gebäuden** funktionieren, die eine angenehme Lernatmosphäre schaffen. Wir setzen uns deshalb für die Erstellung eines **Sanierungsfahrplans für die Aschaffenburger Schulen** ein. Besonders bei der Berufsschule I und Comenius-Schule wurde durch die Stadt bereits ein hoher Bedarf zur Sanierung festgestellt, weshalb wir diese priorisieren. Wir wollen mehr Lerninseln und vielfältige Spielangebote, vor allem für Grundschulen. Bei dem Neubau und der Sanierung von Toiletten setzen wir uns konsequent für komplett geschlossene Kabinen ein, um Schüler*innen vor Fotografien auf der Toilette zu schützen. Außerdem fordern wir **kostenlose Menstruationsprodukte in Schultoiletten** und bei Toilettensanierungen, insbesondere an weiterführenden Schulen, auch **genderneutrale Toiletten**.



Der **Ausbau von Ganztagsangeboten** ist uns wichtig – mit freier Auswahl zwischen dem gebundenen und offenen Ganztag. Dabei wollen wir die Intensivierung sowie individuelle Förderung durch Lehrkräfte auch am Nachmittag fördern. Ergänzend wollen wir Kooperationsangebote mit der Musikschule, Vereinen sowie sozialen Initiativen ausbauen, um unseren Kindern ein breites Angebot für Engagement sowie Freizeitgestaltung aufzuzeigen.

Wir fordern attraktive Menschen mit **nachhaltigem, kostengünstigem und regionalem Essensangebot**. Außerdem setzen wir uns für die Einführung eines **kostenlosen Frühstücks** vor Schulbeginn für alle Grundschüler*innen ein. Das Mittagessen an allen Schulen soll bezuschusst werden, damit kein Kind hungrig lernen muss.

Wir unterstützen Schulen bei den zentralen Aufgaben **Inklusion und Integration**, indem wir uns für einen **Ausbau der Jugendsozialarbeit** an Schulen (JaS) sowie Schulsozialarbeit einsetzen. Multiprofessionelle Teams aus Sozialpädagog*innen, Therapeut*innen und Schulbegleiter*innen können dabei die Lehrkräfte bei ihrer Arbeit unterstützen. Die Resilienz der Kinder zu stärken ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir setzen uns für die Förderung des muttersprachlichen Unterrichts für Kinder ein, deren Herkunftssprache nicht die deutsche Sprache ist.

Wir fördern die **Mitbestimmung und -einbindung von Schüler*innen** in Formen von Schüler*innenvertretungen (SMV), Klassenräten, Schulparlamenten oder ähnlichen Formaten. Denn nur, wenn Kinder und Jugendliche über die Gestaltung ihrer Schule mitentscheiden können, ist ein gutes Lernen möglich.

Wir fordern eine **digitale Bildungsoffensive** an allen Schulen, um Medienkompetenz allen Schüler*innen zu vermitteln. Schüler*innen aus einkommensschwachen Familien profitieren von **digitaler Lernmittelfreiheit**, weshalb wir dies unterstützen. Mit „**Digitalen Hausmeistern**“ unterstützen wir die Digitalisierung an Schulen. Dafür fordern wir auch eine **gut funktionierende WLAN-Verbindung** an allen Schulen.

Wir setzen **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** konsequent an Schulen um. Damit Schulen mehr lebenswerten Raum bieten können, der in den Pausen sowohl Spiel-, als auch beschattete Grünflächen hat, sorgen wir für **entsiegelte, begrünte und naturnahe Pausenhöfe**.



Wir setzen uns für echte **gesundheitliche Chancengleichheit** ein. Bereits in den Grundschulen wollen wir damit beginnen. Durch einen regelmäßigen **Gesundheitsunterricht**, der von qualifizierten Gesundheitskräften durchgeführt wird, sollen alle Kinder in Aschaffenburg frühzeitig erfahren, was ihnen hilft, gesund aufzuwachsen und Erkrankungen zu vermeiden.

Die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen hat für uns höchste Priorität. Diese fängt bereits auf dem Weg dorthin an, weshalb wir die **Schulwegsicherheit** stärken wollen. Schulstraßen, Schulwegpläne und barrierefreie Gehwege schaffen diese Voraussetzungen. Besonders an heißen Tagen ist es zudem wichtig, dass unsere Schulgebäude **genug Kühle** bieten durch funktionierende Klimaanlagen, eine Nachtlüftung oder genügend Sonnenschutz. Die Stadt Aschaffenburg soll an allen Schulen kostenlose Trinkwasserspender zur Verfügung stellen. Außerdem setzen wir uns für **moderne Schließanlagen** in allen Schulen ein.

Technische Hochschule als Innovationsmotor für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Die **Technische Hochschule Aschaffenburg** ist ein **zentraler Zukunftspartner** für die Stadt, der in den letzten Jahren ein enormes Wachstum erlebt hat. Als Bildungs- und Forschungsinstitution mit einem starken Praxisbezug bringt sie Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen. Wir wollen ihre Potenziale gezielt nutzen, um Aschaffenburg als nachhaltigen Innovationsstandort im Rhein-Main-Gebiet zu profilieren.

Die Hochschule soll stärker in **das Stadtleben eingebunden** werden. Dafür fördern wir öffentliche Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der TH, Kooperationen mit der Kreativszene, Austausch mit regionalen weiterführenden Schulen und interdisziplinäre Forschung mit lokalem Bezug. Wir wollen auch die **Anbindung des Campus** durch den ÖPNV optimieren und die Fahrradinfrastruktur verbessern. Für den ÖPNV unterstützen wir ein **attraktives Semesterticket**.

Gemeinsam mit dem Studentenwerk Würzburg wollen wir den **Bau von Studierendenwohnheimen** fördern und damit Studierende durch bezahlbaren Wohnraum entlasten. Im Zuge dessen setzen wir uns auch für den Start einer Kampagne ein, die mehr Studierende ermutigen soll, ihren Erstwohnsitz in der Stadt Aschaffenburg anzumelden. Auch für Auszubildende und Berufseinsteiger*innen wollen wir mehr Wohnraum zur Verfügung stellen.



Die Hochschule soll sich auch im Bereich **nachhaltige Technologien und Klimaschutzinnovationen** weiterentwickeln. Wir begrüßen **neue Studiengänge** mit Schwerpunkten auf Erneuerbare Energien, klimaangepasstem Bauen, Anpassung an Klimafolgen und Ressourceneffizienz. Diese stärken die Zukunftsorientierung. Dabei wollen wir auch die internationale Vernetzung im Bereich Klimaschutz ausbauen. Wir fördern Diversität in Lehre und Forschung. Den weiteren **Ausbau der Hochschule** begrüßen wir. Wir fordern eine erhebliche finanzielle Leistung des Freistaates. Wir stellen dem TVA eine Fläche zur Verfügung, um auf dem jetzigen TVA-Gelände die Hochschule zu erweitern. Wir leisten dazu, wie bei allen anderen Vereinen, als Stadt unseren Anteil, erwarten aber, dass sich beim Neubau der TVA-Sportflächen am Wendelberg der Freistaat auch entscheidend einbringt.

Wir GRÜNE setzen uns für ein **Gründungszentrum für nachhaltige Start-Ups** ein, um die regionale Wirtschaftskraft zukunftsfähig auszurichten. Außerdem soll der bestehende Nachhaltigkeitsbeirat an einer gemeinsamen Strategieentwicklung mitwirken. Ein **Reallabor für urbane Nachhaltigkeit** soll dabei praxisnahe Lösungen für die Stadtentwicklung erproben. Wir wollen durch **Citizen-Science-Projekte** die Bürger*innen aktiv in die Forschung einbinden. Ergänzend wird ein **kommunaler Innovations- und Nachhaltigkeitsfonds** lokale Forschungsprojekte unterstützen und damit die Grundlagen für **Open Science und Open Data** legen.

Mit dem Ausbau der digitalen Infrastruktur für innovative Lehr- und Lernformate sowie einer stärkeren Vernetzung zwischen Hochschule und Unternehmen schaffen wir neue Räume für den **Wissenstransfer**. Wir wollen zudem in Zusammenarbeit mit der Hochschule ein **Kompetenzzentrum für Cybersicherheit** in Aschaffenburg schaffen, um Privatpersonen und lokale Unternehmen im Kampf gegen Cyberangriffe zu unterstützen. Gleichzeitig sollen dadurch Fachkräfte in diesem wichtigen Zukunftsfeld für die Region ausgebildet werden.

(Berufliche) Bildung ein Leben lang

Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss oder an den Grenzen des Schulgebäudes.

Die berufliche Bildung ist entscheidend für unseren Wirtschaftsstandort Aschaffenburg. Wir GRÜNE wollen diesem Anspruch gerecht werden und setzen uns daher für die Wertschätzung durch ein exzellentes Angebot und moderne, sanierte Gebäude ein. Dafür muss die **Staatliche Berufsschule I** schnellstmöglich saniert werden.



Wir fördern praxisorientierte **Ausbildungsangebote** in Handwerk, Dienstleistung und Pflege sowie die **Weiterqualifizierung** lokaler Fachkräfte für die ökologische Transformation. Außerdem stärken wir **duale Ausbildungen** mit einem Fokus auf Transformationsberufe, um Fachkräfte für die Region direkt vor Ort auszubilden.

Wir setzen uns für die **Stärkung der Volkshochschule** als zentrale Einrichtung für lebenslanges Lernen ein und führen einen Bonus für Weiterbildungsträger bei Steigerung von unbefristeten Stellen ein, um gute Arbeitsbedingungen zu fördern. Außerdem wollen wir die **Museumspädagogik** ausbauen, damit Schüler*innen nicht nur zum Schauen in die städtischen Museen kommen, sondern sich dort auch beispielsweise selbst künstlerisch betätigen können. In der Stadtbibliothek und Volkshochschule wollen wir **digitale Lernorte** ausbauen, die niedrigschwellige Kurse und Zugang für alle Altersgruppen zum Umgang mit digitalen Medien anbieten. Ein Pat*innenschaftsmodell soll Senior*innen mit digitalen Expert*innen in Kontakt bringen, um digitale Kompetenzen weiter auszubilden.

Bezahlbar, ökologisch und sozial gerecht Wohnen

Steigende Mieten und Wohnungsmangel sind auch in Aschaffenburg keine Seltenheit mehr. Für uns GRÜNE ist ganz klar, dass Wohnen ein Grundbedürfnis ist, das für alle Menschen bezahlbar sein muss. Zudem wollen wir den Wohnungsbestand klimafit machen und zugleich den Flächenverbrauch drastisch reduzieren. Wir stehen für eine **bezahlbare, ökologische und sozial-gerechte Wohnungspolitik**, die das zusammenbringt und tragfähige Lösungen für die Zukunft entwickelt.

Bezahlbares Wohnen für alle

Wohnen muss für alle Menschen **bezahlbar** sein. Dafür brauchen wir eine aktive kommunale Wohnungspolitik. Wir GRÜNE wollen die **Stadtbau Aschaffenburg** weiter finanziell unterstützen und mit ausreichend Eigenmitteln ausstatten. Damit Wohnungen bezahlbar bleiben, fordern wir bei Neubauprojekten ab zehn Wohneinheiten **verbindliche Quoten von 40-60% für geförderten Sozialwohnraum**.



Wir setzen uns für die **konsequente Nutzung des kommunalen Vorkaufsrechts** ein und wollen städtische Grundstücke vorrangig nach Konzeptqualität statt nach Höchstpreis vergeben. Das **Erbbaurecht** soll von der Stadt verstärkt genutzt werden, um langfristig bezahlbaren Wohnraum zu sichern. Wir unterstützen **Wohnungsgenossenschaften, Baugemeinschaften, Bauträgergemeinschaften und gemeinwohlorientierte Wohnprojekte** durch die vergünstigte Vergabe städtischer Flächen.

Zum **Schutz bestehender Mietwohnungen** fordern wir den Erlass einer Zweckentfremdungssatzung gegen Leerstand, Ferienwohnungen und möbliertes Wohnen. Wir wollen Menschen ermuntern, ihre leerstehende Wohnung zu vermieten und dafür über die Stadt und die Stadtbau einen **Vermietungsservice** anbieten. Die entstehenden Verwaltungskosten können dann beispielsweise über einen vertraglich vereinbarten längeren Zeitraum beglichen werden. Mieter*innen wollen wir mit kostenlosen Beratungsangeboten zu ihren Rechten unterstützen. In von steigenden Mietpreisen betroffenen Quartieren wollen wir **Milieuschutzgebiete** ausweisen und das kommunale Vorkaufsrecht vollumfänglich nutzen. Unser Ziel ist eine soziale Durchmischung in allen Stadtteilen und die Verhinderung von Verdrängung durch steigende Mieten.

Auch in Aschaffenburg steigt die Zahl von Menschen ohne eigene Wohnung oder in prekären Wohnsituationen. Wir setzen uns daher für eine **Housing-First-Strategie** ein, um Wohnungslosigkeit wirksam zu bekämpfen. Menschen erhalten dabei ohne Vorbedingungen eine eigene Wohnung – als Grundlage für Stabilität, soziale Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben. Die Stadt soll gemeinsam mit der Stadtbau, sozialen Trägern und Hilfsorganisationen entsprechende Wohnungen bereitstellen und die notwendige Unterstützung koordinieren. Unser Ziel ist es, **Wohnungslosigkeit bis 2030 in Aschaffenburg zu überwinden**.

Klimagerechtes Bauen und Sanieren

Der Gebäudesektor ist weiterhin einer der größten CO2-Emissoren. Hier liegt ein enormes **Potenzial für den Klimaschutz**. Wir GRÜNE setzen uns für eine **Offensive für energetische Lösungen und Gebäudesanierungen** ein.



Wir fordern den **Ausbau der lokalen Energieberatung** und die **Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Sanierungsfragen**. Durch Pilotprojekte für Quartierslösungen in Stadtteilen mit hohem Sanierungsbedarf zeigen wir, wie klimagerechtes Wohnen funktionieren kann. Standard sind dabei für uns mindestens die Voraussetzungen für KfW-40-Effizienzhäuser. Besonders wichtig ist uns dabei, dass **energetische Sanierungen sozialverträglich** gestaltet werden und nicht zur Verdrängung führen. Bei Neubauten wollen wir auf den Passivhausstandard und klimafreundliche Baustoffe setzen. Dazu setzen wir uns für eine Materialbörse ein, um gebrauchte Baumaterialien neu nutzbar zu machen. Außerdem achten wir auf **Barrierefreiheit in allen städtischen Wohnungen**.

Langfristig wollen wir integrierte Quartierskonzepte mit **Nah- und Fernwärmenetzen** für geeignete Wohnviertel entwickeln und die **kommunale Wärmeplanung** konsequent umsetzen. Die innerstädtischen Gebiete sollen möglichst an Wärmenetze angebunden werden. Wir fördern die **Installation von Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten Dächern**. Außerdem machen wir Aschaffenburg durch den **Bau von dezentralen Wärme- und Energiespeichern** fit für die Energiewende.

Innenentwicklung statt Flächenfraß

Wir GRÜNE wollen den **Flächenfraß deutlich reduzieren** und setzen konsequent auf das Prinzip „**Innenentwicklung vor Außenentwicklung**“. Auch in Aschaffenburg gibt es ungenutzte Potenziale für neuen Wohnraum. Wir fordern eine bessere Nutzung des bestehenden **Flächenmanagements**. Durch die Reaktivierung von Brachflächen, die Umnutzung leerstehender Wohnungen sowie Gebäude, die Nutzung von Baulücken und eine mehrgeschossige Bauweise, der Ausbau von Dachgeschossen sowie die Aufstockung bestehender Gebäude – wie beispielsweise von Supermärkten – schaffen wir neuen Wohnraum, ohne zusätzliche Flächen versiegeln zu müssen. So schützen wir wertvolle Naturflächen und ermöglichen gleichzeitig kurze Wege im Alltag. Besonders die Stadtverwaltung muss hierbei eine Vorbildfunktion übernehmen und Bebauungspläne müssen angepasst werden.



Gesundes Leben in Aschaffenburg ermöglichen

In Aschaffenburg wollen wir eine **Gesundheitsversorgung**, die allen Menschen gleichermaßen zugänglich ist und niemanden zurücklässt. Gleichzeitig sind unsere Gesundheitseinrichtungen **klimafreundlich** zu gestalten, ausreichend sowie **nachhaltig** zu finanzieren und auf die Herausforderungen der **Zukunft** vorzubereiten. Dabei stellen wir die **psychische Gesundheit** in den Fokus.

Gesundheitsversorgung vor Ort ermöglichen

Die Gesundheitsversorgung muss direkt im Wohnumfeld barrierefrei erreichbar sein, damit alle Menschen dazu Zugang haben und in ihrem Alltag darauf zurückgreifen können.

Wir GRÜNE wollen einen mehrsprachigen **Gesundheitskiosk** für niedrigschwellige Beratung einrichten. Außerdem wollen wir **Community Health Nursing (CHN)** implementieren und eine **übergeordnete kommunale Stelle für Gesundheit** schaffen. Wir setzen uns für die Umsetzung des Konzepts „**Ambulant vor stationär**“ durch patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung (**PORT-Zentren**) mit multiprofessionellen Teams aus Gesundheits-, Sozial- und anderen Professionen ein. Diese Zentren bieten eine patientenzentrierte, koordinierte, kontinuierliche Versorgung an und schließen dabei Prävention und Gesundheitsförderung ein.

Der Pflegenotstand ist bereits Realität, darum sind Konzepte notwendig, die Lösungen zur **Entlastung von Pflegekräften sowie Patient*innen** bieten. Wir setzen uns für die Einrichtung einer **Taskforce Pflege** ein und initiieren einen **Runden Tisch** zum Thema mit regionalen Akteur*innen. Um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten, möchten wir mehr junge Menschen für die Pflegeausbildung gewinnen, indem wir bezahlbaren Wohnraum in Arbeitsplatznähe schaffen. Für Pflegekräfte mit Kindern schaffen wir schnellstmöglich flexible Kindergartenplätze durch eine eigene Kinderbetreuung rund um Gesundheitszentren.



Wir bauen **Angebote für Kurz- sowie Langzeitpflege** aus und etablieren ein Unterstützungssystem für pflegende Angehörige. Wir möchten **Tagesstätten für Senior*innen** fördern, da sie professionelle pflegerische und medizinische Versorgung während der Tageszeit gewährleisten und dadurch die Erwerbstätigkeit von Angehörigen und eine Entlastung ermöglichen. Des Weiteren werden hier Alltagskompetenzen der Senior*innen mit gezielten Maßnahmen gefördert. Es fördert Lebensqualität durch neue soziale Kontakte und Austausch mit Gleichaltrigen. Außerdem wollen wir eine **Tagesstätte speziell für jüngere Menschen** einrichten, denn hier gibt es Bedarf, aber kein Angebot.

Wir möchten auch das entstehende **Tageshospiz** unterstützen, dessen Bau dank des großen Engagements aller Beteiligten nun Realität wird. Dieses Angebot stärkt die palliative Versorgung vor Ort, schafft einen geschützten Raum für professionelle und würdevolle Begleitung und entlastet zugleich pflegende Angehörige. Sie wissen ihre Angehörigen sowie Zugehörigen fachlich kompetent sowie empathisch betreut und finden selbst Raum, Gehör und Entlastung für ihre eigenen Anliegen.

Wir werden das Monitoring der **Luftqualität** konsequent ausbauen, um gesundheitlichen Belastungen frühzeitig vorzubeugen und die Bevölkerung wirksam vor den Folgen von Luftverschmutzung zu schützen. Angesichts des deutlichen Anstiegs chronischer Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist eine evidenzbasierte Prävention unerlässlich. Unser Ziel ist es, durch **präzisere Daten, moderne Messtechnologien und transparente Berichterstattung** belastbare Grundlagen für wirksame Umwelt- und Gesundheitsmaßnahmen zu schaffen.

Klinikum erhalten und stärken

Das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau bleibt ein zentraler Baustein der Gesundheitsversorgung und muss nachhaltig finanziert werden. Wir GRÜNE stehen entschlossen für den Erhalt unseres Klinikums in kommunaler Hand. Eine Privatisierung lehnen wir klar ab, denn Gesundheit darf keine Ware für Profite sein.



Wir werden das bisherige Konstrukt als gemeinnützige GmbH prüfen und Strukturen weiter demokratisieren, damit der Stadtrat und die Arbeitnehmer*innen **mehr Transparenz** über die wirtschaftliche Situation des Klinikums erhalten. Der Stadtrat und der Kreistag sollen in jedem Quartal einen **Bericht über die Entwicklung des Klinikums** erhalten. So kann bei einem ausbleibenden Erfolg gegen das überhohe Defizit schneller entgegengewirkt werden. Das kürzlich erstellte Gutachten zu Einsparungsmaßnahmen beim Klinikum muss allen Stadt- und Kreisräte*innen zur Verfügung gestellt werden. Auf Grundlage der Gutachten wollen wir ein **Sanierungskonzept** durchsetzen. Die seit vielen Jahren empfohlenen Einsparpotenziale müssen jetzt umgesetzt werden. Um die **Arbeitsbedingungen** der Beschäftigten spürbar zu **verbessern**, müssen wir Leiharbeit reduzieren und mehr Mitbestimmung ermöglichen. Die **Tarifbindung** nach dem TVöD soll für alle Bereiche wieder erreicht werden. Außerdem wollen wir **Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für unser medizinisches Personal** ausbauen.

Wir unterstützen den **Neubau der Geburtshilfe und Kinderklinik** sowie die **Erweiterung der palliativmedizinischen Tagesklinik**.

Außerdem entwickeln wir das Klinikum zu einem Vorbild für **nachhaltige Gesundheitsversorgung** und streben im Zuge dessen die „Green Hospital“-Zertifizierung an.

Psychische Gesundheit ernstnehmen

Psychische Gesundheit ist ein wichtiger Faktor unserer Stadtgesellschaft. Die Corona-Pandemie, soziale Ungleichheit und Klimakrisen haben Ängste, Depressionen und Einsamkeit in alle Altersgruppen getragen.

Wir GRÜNE wollen **Prävention** stärken und psychische Gesundheit als **Gemeinschaftsaufgabe** begreifen. Wir setzen uns deshalb für **niedrigschwellige Angebote und starke Aufklärungskampagnen** ein. Mit **mobilen Beratungsteams**, die in Stadtteilen mit besonderem Bedarf, präventiv arbeiten, wollen wir auf öffentlichen Plätzen und in Gemeinschaftszentren wie z.B. den Familienstützpunkten ein solches Angebot aufbauen.

Wer unter psychischen Belastungen leidet, braucht kurzfristigen und direkten Zugang zu Hilfen. Mit einem **kommunalen Psychosozialen Zentrum als zentrale Anlaufstelle** für Krisenintervention, Beratung und Weitervermittlung wollen wir eine kostenlose sowie professionelle Unterstützung aufbauen.



Wer unter psychischen Belastungen leidet, braucht kurzfristigen und direkten Zugang zu Hilfen. Mit einem **kommunalen Psychosozialen Zentrum als zentrale Anlaufstelle** für Krisenintervention, Beratung und Weitervermittlung wollen wir eine kostenlose sowie professionelle Unterstützung aufbauen.

Unser Schulsystem braucht für Schüler*innen, die lange Wartezeiten auf Therapieplätze überbrücken müssen, überlastete Lehrkräfte und Schüler*innen in einem herausfordernden sozialen Umfeld mehr psychologische Expertise. Dafür fordern wir **pro Schule ein*e Schulpsycholog*in**, um eine direkte Ansprechperson zu bieten, die im multiprofessionellen Team unterstützt. Auch wollen wir **Präventionsprogramme an Schulen** etablieren.

Gleichzeitig möchten wir unseren Kindern wichtige Lebenskompetenzen mit auf den Weg geben – Fähigkeiten, die sie befähigen, kritisch zu denken, Grenzen zu setzen und selbstbewusst „Nein“ sagen zu können. Damit leisten wir einen zentralen Beitrag zur **frühzeitigen Suchtprävention** und stärken die Resilienz unserer Kinder.



Für eine Stadt, die sich bewegt

Die Welt befindet sich im **Wandel** und so auch unser Aschaffenburg. Aufgrund der Klimakrise, dem demographischen Wandel und internationalen Krisen, gehen auch wir vor Ort Zukunftsprojekte an, damit unsere Stadt **fit für die Zukunft sowie die nachfolgenden Generationen** wird.

Dabei steht bei uns in der Stadt vor allem die **Mobilitätswende** im Vordergrund, die wir GRÜNE mit einem umfangreichen Konzept angehen wollen. Neben dem Ziel der Klimaneutralität spielen außerdem Maßnahmen zur **Klimaanpassung, Umwelt- sowie Naturschutz** eine zentrale Rolle. Dabei nehmen wir die **Wirtschaft vor Ort** immer mit und machen sie zukunftsorientiert. Außerdem spielt bei der CO2-Reduzierung eine **bürger*innennahe Energiewende** eine wichtige Rolle. Unsere **Stadtverwaltung** geht dabei mit gutem Beispiel voran und richtet ihre Angebote am **digitalen Wandel** aus. Durch eine **langfristige und nachhaltige Finanzplanung** bereiten wir den städtischen Haushalt für die anstehenden Herausforderungen vor.

Sichere Mobilität für alle

Mobilität ist ein Grundpfeiler für die Lebensqualität in unserer Stadt. Sie entscheidet darüber, ob und wie wir zur Arbeit kommen, Freund*innen treffen, einkaufen oder am städtischen Leben teilnehmen können – unabhängig von Alter, Einkommen oder körperlichen Voraussetzungen.

Die kommunale Mobilitätspolitik steht vor einem grundlegenden Wandel, der die Stadt **zukunftsfähig, klimafreundlich** und zugleich **lebenswerter** machen soll. Im Mittelpunkt steht der Aufbau eines **vielfältigen, attraktiven Mobilitätsangebots**, das den Bedürfnissen der Bürger*innen gerecht wird, die Erreichbarkeit der Stadtteile verbessert und gleichzeitig die Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr reduziert. Wir GRÜNE wollen daher eine **Mobilitätswende** für Aschaffenburg, die Mobilität in unserer Stadt **bis 2040 klimaneutral** macht und dabei **sozial-gerecht** sowie **wirtschaftlich** ist. Konkret wollen wir, dass **bis 2032 drei von vier Wegen in Aschaffenburg mit dem Umweltverbund zurückgelegt** werden.



Mit Bus und Bahn schnell und bezahlbar in Aschaffenburg unterwegs

Wir GRÜNE haben in Sachen **ÖPNV** bereits viel erreicht. Auf den meisten Stadtbuslinien gibt es tagsüber zur Hauptverkehrszeit bereits einen Viertelstundentakt. Damit der ÖPNV aber auch wirklich konkurrenzfähig wird, ist eine **dichtere Taktung** auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten und vor allem an den Wochenenden notwendig. Auch **kostengünstige Tarife** und **bessere Verbindungen** sind entscheidend. So wird Bus- und Bahnhfahren **komfortabler, schneller und günstiger** und damit für mehr Menschen zu einer echten Alternative zum Auto.

Wir GRÜNE fordern, dass die **Tarife bezahlbar** sind. Die Zusammenarbeit mit dem RMV wollen wir ausbauen. Bei der bayerischen Staatsregierung setzen wir uns für die **Verdopplung der ÖPNV-Zuschüsse** ein, damit die Kommunen in ganz Bayern davon für eine zukunftsfähige Mobilität profitieren können.

Die **direkte Anbindung an zentrale Ziele** wie die City Galerie, die Fußgängerzone und an den Schlossplatz oder andere städtische Knotenpunkte ohne Umsteige stärkt die Attraktivität des Busverkehrs. Dafür wollen wir auch Linien ergänzen, die **direkt von Stadtteil zu Stadtteil** fahren. Priorität hat für uns die bereits im aktuellen Nahverkehrsplan festgelegte **Linie 18** (ROB-Schulzentrum–Leider–Nilkheim–Südbahnhof) sowie die ebenfalls vorgeschlagene Rückkehr zu Durchmesserlinien (Bsp. Strietwald–Innenstadt–Hefner–Alteneck). Eine **direkte Verbindung zum Klinikum**, die mehrere Stadtteile miteinander verknüpft, würde die Wege für Beschäftigte spürbar erleichtern und zugleich den nachhaltigen Stadtverkehr stärken. Ein Fahrplan, der sich harmonisch an Arbeits- und Besuchszeiten orientiert, sorgt für gute Erreichbarkeit und entlastet zugleich Straßen und die Umwelt. Für **schnellere Fahrten** setzen wir uns durch weitere Busspuren sowie, wo notwendig und sinnvoll, mit einer Vorrangschaltung an Ampeln ein. Die Wartezeiten am Bahnhof wollen wir durch eine besser abgestimmte Taktung reduzieren.

Wir setzen uns für die Umstellung aller Stadtbusse auf **E-Busse** ein. Wir wollen jede Haltestelle sowie den gesamten Busverkehr **mit WLAN ausstatten**.

Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass alle **Haltestellen** bei zukünftigen Umbauten überdacht werden, mit digitalen Anzeigen ausgestattet werden und Sitzmöglichkeiten bieten. Um den Ein- und Ausstieg für Rollstuhlfahrer*innen, Personen mit Rollator oder Kinderwagen zu erleichtern, sollen alle Bürgersteige an den Haltestellen, wenn noch nicht geschehen, erhöht werden.



Für einen guten ÖPNV ist eine **starke regionale Vernetzung** unerlässlich. Daher schlagen wir ein integriertes Verkehrskonzept mit den Nachbargemeinden vor. Der aktuell beschlossene Nahverkehrsplan liefert dafür jedoch noch keine ausreichende Grundlage und muss aus unserer Sicht deutlich nachgebessert werden, um den Anforderungen von Klimaschutz und Mobilitätswende gerecht zu werden.

Wir fordern die **Reaktivierung der Bachgaubahn**. Auf der Trasse soll von Großostheim über das Schulzentrum Leider und den Hauptbahnhof bis nach Hösbach eine Regiotram eingesetzt werden. Diese Verbindung schafft eine schnelle, direkte und umweltfreundliche Achse zwischen den wichtigsten Bildungs-, Arbeit- und Wohnstandorten der Region.

Der **Aschaffenburger Hauptbahnhof** ist zentraler Punkt für Ausflüge oder Reisen in die Umgebung sowie in die weite Welt. Außerdem ist er häufig der erste Eindruck für ankommende Tourist*innen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass der Hauptbahnhof ein guter und sicherer Aufenthaltsort für alle ist. Wir setzen uns für die Erhaltung des ICE-Halts um 7:05 Uhr nach Frankfurt über 2026 hinaus ein und fordern die Kapazität des RE55 zu erhöhen.

Die Taktung tagsüber in Aschaffenburg ist bereits auf einem guten Niveau. Wir setzen uns für **mehr Busfahrten am Abend sowie an den Wochenenden** ein. Das Angebot der **Anruf-Sammel-Transport (ASTflex)** erhalten wir und bauen es weiter aus. Außerdem setzen wir uns für **Nachtbuslinien** ein, die sichere Heimwege nach Besuchen von Kulturveranstaltungen, gastronomischen Angeboten oder nach Spätschichten gewährleisten. Das Sicherheitsgefühl von Frauen im nächtlichen ÖPNV wollen wir durch ein **Frauen-Nacht-Taxi** verbessern.

Wir setzen uns dafür ein, dass ältere Menschen, die freiwillig ihren Führer*innenschein abgeben ein Jahresticket für den ÖPNV in Aschaffenburg erhalten, wie es bereits in Dingolfing umgesetzt wurde.

Mit dem Rad sicher durch Aschaffenburg

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des Radverkehrs. Unser Ziel ist es, den Anteil des **Radverkehrs bis 2032 auf 30 Prozent** zu steigern und so den Beitrag des Fahrrads zur innerstädtischen Mobilität massiv zu erhöhen.



Dazu sollen sichere und lückenlose **Radwegeachsen zwischen allen Stadtteilen** entstehen, die ein unkompliziertes und sicheres Pendeln ermöglichen.

Insgesamt wollen wir uns bei der Gestaltung neuer Radinfrastruktur – soweit rechtlich zulässig – an den Best-Practice-Lösungen unserer niederländischen Nachbar*innen orientieren bzw. diese adaptieren.

Vor allem junge Menschen sind auf ihr Fahrrad angewiesen. Darum wollen wir GRÜNE die **Schulwegsicherheit** im Bereich der Fahrradwege deutlich erhöhen und mit jungen Menschen in den Austausch über vorgeschlagene Konzepte kommen.

Mit einem starken Bike+Ride-Konzept wollen wir den Radverkehr eng mit dem öffentlichen Nahverkehr verknüpfen. Dafür sollen **Fahrradparkhäuser** am Haupt- und Südbahnhof sowie anderen zentralen Plätzen entstehen, um den Umstieg auf den Zug oder in den Bus attraktiver zu machen. Darüber hinaus wollen wir den Ausbau von **Fahrradabstellanlagen in dicht bebauten Wohnquartieren** vorantreiben, auch für Lastenräder. Durch die Schaffung wohnortnaher, gut zugänglicher und überdachter Abstellanlagen tragen wir dazu bei, dass Radfahren auch im verdichtetem Wohnraum alltagstauglich bleibt und der Umstieg auf nachhaltige Mobilität erleichtert wird.

Darüber hinaus wollen wir **Radschnellverbindungen** ins Umland vorantreiben.

Die geplanten Trassen in Richtung Hanau und ins Aschafftal markieren wichtige erste Schritte, um künftig schnelle, sichere und komfortable Pendelrouten zu schaffen. Darüber hinaus sollen weitere mögliche Radschnellverbindungen geprüft werden, um Aschaffenburg perspektivisch optimal mit den umliegenden Gemeinden zu vernetzen.

Zu Fuß Aschaffenburg erkunden

Fußgänger*innen sind die Basis jeder Mobilität, daher braucht es **attraktive, sichere und gut gestaltete Wege**. Sitzgelegenheiten, Trinkbrunnen und barrierefreie Übergänge mit einer angemessenen Ampelschaltung sorgen für mehr Aufenthaltsqualität und machen den Weg zu Fuß zu einem positiven Erlebnis. Daher fordern wir perspektivisch eine Fußgängerzone vom Dalberg bis zum Hauptbahnhof. Dort, wo es ein Miteinander von Fuß- und Radverkehr gibt, stehen Fußgänger*innen für uns unter besonderem Schutz.

Besonders wichtig ist die bessere **Vernetzung zwischen Bahnhof, Innenstadt, Mainufer und den umliegenden Stadtvierteln**.

Begrünte Straßenzüge, Schatten spendende Bäume und Abkühlungsmöglichkeiten sollen dabei helfen, die Stadt auch in heißen Sommermonaten fußgängerfreundlich zu machen.



Bei der Sanierung von Straßen und Gehwegen muss immer auf **Barrierefreiheit** geachtet werden. Vergessene und zugewachsene Fußwege wollen wir wieder herrichten.

Verkehrsberuhigung für lebenswerte Räume in Aschaffenburg

Auch der **Umgang mit dem Autoverkehr** ist ein zentrales Element der Mobilitätswende. Unser Ziel ist es, den KFZ-Verkehr in der Innenstadt schrittweise zu reduzieren, um Lärm, Abgase und Flächenverbrauch zu verringern. Dabei geht es um eine gezielte und zukunftsorientierte Verkehrssteuerung, die den innerstädtischen Raum lebenswerter macht. Wir GRÜNE fordern die schrittweise **Erweiterung von Fußgängerzonen in der Innenstadt**. Perspektivisch wollen wir eine autoarme Innenstadt innerhalb des inneren Rings. Dafür soll ein **Pilotprojekt zur intelligenten Verkehrssteuerung** und auch zur Reduktion der CO2-Emissionen gestartet werden. Gewonnene Flächen sollen als Räume für Begegnung sowie Naturflächen umgestaltet werden. Mit besonderer Priorität setzen wir uns für unser **Konzept eines Umweltrings** ein. Damit ist per Einbahnstraßen weiterhin jedes Ziel für alle Verkehrsteilnehmer*innen erreichbar. Die jeweils freigewordene Fahrspur wird für Busse und Radfahrer*innen in die entgegengesetzte Richtung nutzbar, wie bereits in der Lindenallee.

In Wohngebieten setzen wir uns dafür ein, dass **Verkehrsberuhigung und Sicherheit** großgeschrieben werden. Besonders rund um Schulen wollen wir den Autoverkehr massiv reduzieren. Das **Superblock-Konzept** kann auch in Aschaffenburg als Idee, wie Quartiere vom Durchgangsverkehr entlastet und sicherer gestaltet werden können, dienen. Ziel ist es, testweise einzelne Straßen oder Bereiche so umzugestalten, dass weniger Durchfahrten entstehen und mehr Platz für Aufenthaltsqualität, sichere Wege und Grün entsteht. Durch behutsame Schritte, Beteiligung der Anwohner*innen und flexible, temporäre Lösungen können wir erproben, was gut funktioniert – angepasst an die tatsächlichen Strukturen unserer Stadt.

Ergänzen wollen wir dies durch den **Ausbau von Carsharing-Angeboten**, die den Besitz eines eigenen Autos zunehmend überflüssig machen. Die Angebote müssen dabei vernünftig in das Bus- und Bahnkonzept integriert werden.

Mit der **Umstellung auf E-Mobilität** ist es auch notwendig, dass im gesamten Stadtgebiet **mehr Ladeinfrastruktur** zur Verfügung steht. Wir wollen den Ausbau unterstützen sowie den Bau von E-Ladestellen an Tankstellen fördern. Dabei arbeiten wir mit den Stadtwerken gemeinsam an günstigen Tarifen.



Wir setzen uns für die **Einführung höherer Parkgebühren** ein, um gezielt zur Refinanzierung des ÖPNVs beizutragen sowie Investitionen in Rad- und Fußverkehr zu tätigen. Falschparker*innen wollen wir zukünftig gezielter kontrollieren, um Behinderungen und Gefahren dadurch zu beseitigen. Dafür sollen – wo rechtlich möglich und nach Abschluss laufender Pilotversuche – auch **digitale Lösungen wie sogenannte Scancars** geprüft und perspektivisch eingesetzt werden. Diese Systeme erfassen Parkflächen automatisiert und können die Kontrolle unterstützen, ohne zusätzlichen Personalbedarf zu erzeugen. Dadurch lassen sich Ressourcen in der Verwaltung schonen, Prozesse digitalisieren und Verstöße effizienter dokumentieren. So können Kontrollen insgesamt verlässlicher gestaltet werden, während die Verwaltung entlastet und der Verkehrsraum für alle sicherer wird. Zusätzlich setzen wir uns für ein Abschleppmanagement ein. Um den Parkdruck rund um die Hochschule zu verringern, wollen wir die bis jetzt verschleppte Umsetzung des Bewohnerparkens durchsetzen.

Gemeinsam die Aschaffenburger Mobilitätswende gestalten

Die Umsetzung unserer Vision für eine nachhaltige, soziale und zukunftsähnliche Mobilität soll im engen Dialog mit den Menschen vor Ort entstehen. Deshalb schlagen wir GRÜNE vor, einen **Bürger*innenrat** einzusetzen, der die konkreten Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele entwickelt und zur Umsetzung empfiehlt.

Ein solcher Bürger*innenrat bringt zufällig geloste Bürger*innen unterschiedlicher Altersgruppen, Lebensrealitäten und Stadtteile zusammen und sorgt damit für eine breite Perspektive auf die anstehende Mobilitätswende. Außerdem wollen wir dabei Wirtschaft, Handwerk und Logistik einbinden.

Die Mitglieder des Bürger*innenrats arbeiten **unabhängig und werden wissenschaftlich** beraten. Bei der Einsetzung gibt der Stadtrat die zu erreichenden Ziele für die kommunale Mobilität vor. Der Bürger*innenrat erarbeitet anschließend Vorschläge und Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele geeignet sind. So wird gewährleistet, dass die Maßnahmen nicht nur fachlich sinnvoll, sondern auch gesellschaftlich akzeptiert sind. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen in die politische Diskussion sowie Entscheidungsfindung einfließen.



Durch den Bürger*innenrat schaffen wir Transparenz, stärken demokratische Teilhabe und stellen sicher, dass die Mobilitätswende nicht gegen, sondern mit den Menschen umgesetzt wird. Unsere Politik bleibt damit **verbindlich, realistisch und nah an den Bedürfnissen der Bürger*innen**.

In der Umsetzung setzen wir auf **Reallabore**. Diese ermöglichen es uns, Mobilität gemeinsam mit den Bürger*innen praktisch zu erproben. In ausgewählten Straßen oder Quartieren testen wir temporäre Veränderungen – wie neue Wegeführungen, verkehrsberuhigte Zonen oder mehr Raum für Rad- und Fußverkehr – und werten diese wissenschaftlich aus. So verbinden wir Beteiligung, Daten und Alltagserfahrung und schaffen eine Mobilitätswende, die von Beginn an transparent, lernorientiert und breit akzeptiert ist.

Mehr GRÜN für die Stadt

Aschaffenburg bietet vom Mainufer, den Streuobstwiesen bis zu unseren Stadtwäldern viele grüne Oasen. Wir wollen diese Vielfalt bewahren und fördern, auch aus **Verantwortung für die nachfolgenden Generationen**.

Außerdem leisten diese grünen Lungen der Stadt einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Lebensqualität in unserer Stadt. Wir GRÜNE stehen für **konsequenten Klima-, Natur- und Umweltschutz**, der die **Artenvielfalt** schützt sowie fördert und gleichzeitig den Menschen Raum für Naturerlebnisse bietet. Die Stadt Aschaffenburg hat sich als Mitglied im Klimabündnis verpflichtet, konkrete Schritte auf dem **Weg zur Klimaneutralität** zu unternehmen – jetzt ist es an der Zeit, den Worten Taten folgen zu lassen!

Begrünte Schwammstadt statt zugepflasterte Asphaltwüste

Wenn die Sommer immer wärmer werden, dann brauchen wir Konzepte, um unsere Natur, aber auch die Menschen in der Stadt darauf vorzubereiten und daran anzupassen.

Wir GRÜNE setzen uns für die **Beschattung und Begrünung zentraler Plätze** ein, um das Stadtklima zu verbessern und Hitzeinseln zu reduzieren. Dafür entwickeln wir ein Konzept für **klimaresiliente Stadtentwicklung und Klimaanpassung** nach dem Vorbild Freiburgs sowie einen **komunalen Hitzeschutzplan**. Dieses soll klare Ziele und Maßnahmen definieren, die regelmäßig überprüft werden.



Wir setzen uns für grüne Stadtinseln mit Pergolen, Bäumen und Wasserelementen ein, die an heißen Tagen **Schatten und Kühlung** bieten. Der Theater- und Schlossplatz soll mit Wasserfontänenfeldern oder Wasserverneblern ausgestattet werden, ähnlich wie bereits am Dämmer Tor. Außerdem wollen wir die Dächer von Bushaltestellen und öffentlichen Gebäuden bepflanzen, damit **bis 2030 mindestens 20% aller geeigneten Dächer in Aschaffenburg begrünt** sind.

Spielplätze wollen wir besonders bei der Begrünung und Verschattung in den Fokus für unsere Kleinsten rücken, auch durch den Aufbau von Sonnensegeln über Spielgeräten und Sitzmöglichkeiten. Bei der Bepflanzung öffentlicher Flächen machen wir uns für heimische und insektenfreundliche Pflanzenarten stark. Die Stadtverwaltung soll dabei immer mit gutem Beispiel vorangehen und bei allen Bauvorhaben Klimaanpassung von Anfang an mitdenken. Zusätzlich wollen wir für alle öffentlichen Gebäuden installierte Trinkwasserspender.

Aschaffenburg hat das Potential zur **Schwammstadt**, das wir als GRÜNE nutzen wollen. Eine Schwammstadt speichert Regenwasser statt es in Kanalisationen abzuleiten. So ist unser Klärwerk bei Starkregen nicht überfordert. Wir setzen uns für die **Schaffung von Ökostraßen** ein, die bei Starkregen das Wasser aufnehmen und für umliegende Grünflächen nutzbar machen.

Das städtische Förderprogramm zur Dach- und Fassadenbegrünung möchten wir finanziell stärken. Auch die Begrünung von Innen- und Hinterhöfen wollen wir dabei weiter fördern, um private Grünoasen zu schaffen, die das Stadtklima verbessern.

Artenvielfalt fördern und Tiere schützen

Die **biologische Vielfalt in Aschaffenburg** ist ein kostbares Gut, das wir GRÜNE schützen und bewahren wollen.

Wir setzen uns dafür ein, dass die bestehenden Naturschutzgebiete wie der Exe und der Dörngraben besser vernetzt werden, um **Biotopverbünde** zu schaffen. Außerdem wollen wir **Renaturierung** gezielt unterstützen und fördern. Die bestehende **Artenschutz-Kartierung** der Stadt wollen wir ausbauen und für Bildungszwecke nutzbar machen.

Die Stadt soll **mehr Blühwiesen** für Insekten und Bienen schaffen, damit Lebensräume für diese erhalten bleiben. Wir fordern den **Ausbau urbaner Gärten und Gemeinschaftsflächen für Hobbygärtner*innen**, um lokale Nachhaltigkeitsinitiativen zu unterstützen.



Wir wollen die **Streuobstwiesen** am Erbig und Bischberg sowie in Schweinheim durch ein gezieltes Förderprogramm erhalten und ausbauen. Für die Pflege und Neuansiedlung alter Obstsorten sollen finanzielle Anreize geschaffen werden. Wir weiten das Projekt „Essbare Stadt“ mit mehr Hochbeeten in allen Stadtteilen aus.

Wir fordern, dass die Stadt Aschaffenburg sich um die Betreuung und Pflege von **Ausgleichsflächen für Baugebiete** kümmert, damit diese auch ihren Sinn erfüllen.

Nachtaktive Tiere wollen wir durch ein Konzept zur **Lichtverschmutzung** besser schützen.

Wir setzen eine*n **kommunalen Tierschutzbeauftragte*n** ein, der*die sich in enger Zusammenarbeit mit dem Tierheim um das Wohl aller Tiere in unserer Stadt kümmert. Durch unsere Arbeit im Stadtrat haben wir bereits erreicht, dass das **Tierheim Aschaffenburg** wieder auf solider finanzieller Basis steht und die Zukunft gesichert ist..

Um die industrielle Massentierhaltung zu beenden, unterstützen wir regionale Landwirt*innen, die eine am **Tierwohl orientierte Viehzucht** betreiben. Wildtiere gehören nicht in den Zirkus, darum setzen wir uns für ein **Auftrittsverbot für Zirkusse mit Wildtieren** ein.

Für einen gesunden Stadtwald in der Biosphärenregion Spessart

Ein Drittel unserer Stadtfläche ist **Wald**. Das städtische Forstamt ist auf 2100 Hekar Waldfläche tätig. Als natürliche Klimaanlage und gigantischer Kohlenstoffspeicher gehört der Wald zu unseren wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise. Gesund und intakt bieten Wälder Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, liefern uns den nachhaltigen Rohstoff Holz, sind Produktionsstätten unseres Trinkwassers, schützen uns vor Hochwasser und bewahren unsere Böden vor Erosion. Unsere Wälder sind **Arbeitsplatz** für viele und **Erholungsort** für fast alle von uns. Der Aschaffenburger Stadtwald ist für uns Vorbild und Aushängeschild. Wir machen ihn zum Klimawald, in dem Gemeinwohl statt Profit zählt. Wir werden im Stadtwald ein Konzept für ein **Biotopverbundsystem** aus naturnah bewirtschafteten Wäldern und Naturwäldern entwickeln. Damit sichern wir mehr Biodiversität und Artenschutz. Es darf keinen Ausverkauf des Stadtwaldes für Gewerbe- und Industriegebiete mehr geben.



Wir sorgen für eine neue Balance des „Schützens und Nützens“. Dass vorhandene Waldflächen bestehen bleiben, muss eines der Kernanliegen der Stadtpolitik werden. Wir müssen die Wälder in Aschaffenburg zügig zu **Mischwäldern** umbauen, gesund, struktur- und artenreich, damit sie der Klimaerwärmung möglichst gut standhalten.

Waldbesitzende stehen in Zeiten des Klimawandels vor großen Herausforderungen und tragen eine besondere Verantwortung für die Gesamtgesellschaft. Deshalb unterstützen wir Privatwaldbesitzer*innen durch eine verstärkte finanzielle Förderung und Beratung. So bringen wir den Waldnaturschutz auf ganzer Fläche voran. Wir stärken freiwillige Zusammenschlüsse von Waldbesitzer*innen, indem wir die Zusammenarbeit mit der städtischen Forstverwaltung intensivieren. Wir schaffen zusätzliche Stellen für Revierförster*innen und Waldarbeiter*innen für einen erfolgreichen Waldumbau.

Unsere **Jagdpolitik** berücksichtigt Ökologie und Tierschutz gleichermaßen. Dabei soll gelten: Wald vor Wild. Wir führen im gesamten Stadtwald ein vom städtischen Forstamt geleitetes Regiejagdsystem ein, das die Interessen der Stadt als Grundbesitzerin stärkt und konsequent durchsetzt. Wir wollen, dass die natürliche Verjüngung und dort, wo notwendig, Kulturen aus der Pflanzung aller heimischen Baumarten ohne Schutzmaßnahmen auf ganzer Fläche gelingen.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Machbarkeitsprozess für eine **Biosphärenregion Spessart** erfolgreich weiter vorangetrieben wird und die Stadt Aschaffenburg im besonderen Maße eigene Waldflächen für die Kern-, Pflege- und Entwicklungszenen bereitstellt. Aschaffenburg trägt hier national und international eine hohe Verantwortung. Nur im Schulterschluss mit den Gemeinden in und am Spessart werden wir unsere einzigartige Kultur- und Naturlandschaft für kommende Generationen bewahren.

Gleichzeitig wollen wir unsere Wälder weiter nutzen und dabei verantwortungsvoll vorgehen. **Holzbau** ist gelebter Klimaschutz und sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung in unseren Handwerksbetrieben. Diese Chance wollen wir ergreifen. Wir machen die Verwendung von heimischem Holz im städtischen Bauen zur Regel. Die Stadt ist auch hier Vorbild. Wir stehen zum nachwachsenden Energieträger Holz aus nachhaltiger, regionaler Nutzung.

Dabei streben wir ein Gleichgewicht an zwischen dem ökologisch unverzichtbaren Ziel einer flächigen und vielfältigen Biotop- und Totholzanreicherung und dem wirtschaftlichen Aspekt der Holznutzung.



Um den wertvollen **Baumbestand** in Aschaffenburg zu schützen, setzen wir uns für die **Einführung einer Baumschutzverordnung** ein und erlauben das Fällen von Bäumen nur noch in begründeten Ausnahmefällen. Wir wollen den Erhalt der erfassten Bäume durch das Bauordnungsamt regelmäßig überprüfen lassen. Außerdem wollen wir ein **Pat*innenschaftsprogramm für alte Bäume** initiieren und weitere besonders wertvolle Exemplare als Naturdenkmäler ausweisen. Zudem wollen wir GRÜNE eine **Offensive zur Pflanzung klimaresilienter Baumarten** starten, die mit den veränderten Bedingungen besser zureckkommen.

Der **Schönbusch** darf nicht angetastet werden! Angrenzend am Schönbusch wollen wir weder eine Kiesgrube, noch ein Gewerbegebiet. Der Landschaftspark Schönbusch muss ebenso geschützt werden wie der Obernauer Mainbogen. Die Luftleitbahnen, wie die Berliner Allee, werden wir schützen und ausbauen, um die **Frischluftzufuhr in die Innenstadt** zu verbessern.

Lebendige Gewässer und natürliche Hochwasservorsorge in Aschaffenburg

Unsere **Bäche und Flüsse** sind **Lebensadern für Mensch, Natur und Tiere**.

Wir wollen den Hensbach renaturieren und in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzen. Durch die **Wiederherstellung natürlicher Bachläufe** schaffen wir nicht nur wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen, sondern verbessern gleichzeitig den Hochwasserschutz für unsere Stadt. Natürliche Überflutungsflächen können Wassermassen aufnehmen und so Schäden bei zukünftigen Starkregenereignissen vermindern. Dafür fordern wir GRÜNE auch die Erstellung eines umfassenden **Hochwasserschutzkonzeptes**, das sowohl technische als auch naturbasierte Lösungen berücksichtigt und alle Stadtteile einbezieht.

Wir fordern ein umfassendes Konzept für die **Entsiegelung von Flächen**. Wir fordern, dass sich die Stadt Aschaffenburg verpflichtet bis 2030 mindestens ein Prozent der öffentlich versiegelte Fläche zu entsiegeln, dies entspricht einem jährlichen Ziel von mindestens zwei Hektar. Dafür schlagen wir städtisches Förderprogramm für die Entsiegelung privater Flächen nach Haibacher Vorbild sowie ein Förderprogramm zur naturnahen Gestaltung von Privatgärten und Firmenflächen vor, damit Schottergärten in naturnahe Gärten mit heimischen Pflanzen umgewandelt werden. Den Schotterplatz am Stadion am Schönbusch wollen wir neu gestalten und dabei besonders auf wasserdurchlässige Materialien achten.

Regenwasser soll nach Möglichkeit nicht in die Kläranlage abgeleitet, sondern zum **Bewässern von Grünflächen** genutzt werden.

Nachhaltig leben in Aschaffenburg für kommende Generationen

Wir GRÜNE setzen uns für die **Einführung einer regelmäßigen Nachhaltigkeitsberichterstattung** mit direktem Bezug zu Aschaffenburgs Besonderheiten für Transparenz und Rechenschaft gegenüber den Bürger*innen ein.

Mit einem **jährlichen Klimapreis für Vereine, Unternehmen und Schulen** wollen wir innovative Projekte in den Bereichen Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit, Mobilität und Müllvermeidung anerkennen, auszeichnen und finanziell fördern, sodass auch andere Personengruppen zur Nachahmung von nachhaltigen Erfolgsprojekten angeregt werden.

Auch die **Umweltbildung** sowie die kommunale **Klimabildung** an Schulen möchten wir fördern. Dafür fördern wir **Naturerlebnis-Schulhöfe** und ein **Umweltbildungszentrum am Mainufer**, das mit einem Barfußpfad und einer Kneipp-Anlage kombiniert werden kann. Die Umweltstation am Schweinheimer Naturschutzgebiet Exe wollen wir stärken und für Schulen zu einem gut genutzten Anlaufpunkt machen.

Wir werden regelmäßige **Klimaspaziergänge** anbieten, bei denen wir gemeinsam mit Expert*innen und Bürger*innen durch die Stadt gehen, Problembereiche identifizieren und gemeinsam Lösungen entwickeln. Mit Visualisierungen zeigen wir, wie unsere Stadt in Zukunft aussehen könnte.

Nachhaltig, innovativ und zukunfts-fähig wirtschaften

Aschaffenburg steht als **wirtschaftsstark** in der Verantwortung, seine Strukturen zukunftsfähig auszurichten. Dabei legen wir GRÜNE einen Fokus auf **Nachhaltigkeit, Innovationskraft und die Stärkung regionaler Wertschöpfung**. Wir wollen dafür die Chancen der **Digitalisierung** ebenso nutzen wie die Potenziale einer möglichen **Biosphärenregion Spessart**.

Lokale Wertschöpfung stärken und weiterentwickeln

Wir GRÜNE fördern **nachhaltige und lokale Wirtschaftskreisläufe** durch eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Unternehmen und dem Bayerischen Untermain. Kooperationen der Stadt mit regionalen Anbieter*innen und Dienstleister*innen stärken die **Wertschöpfung direkt vor Ort**.



Wir ermutigen die regionale Gastronomie sowie Unternehmen dazu, verstärkt auf **regionale Produkte** zu setzen. Dadurch bleibt Wertschöpfung in der Region, während gleichzeitig der Genuss unserer Produkte bekannter gemacht wird. Auch durch die Förderung regionaler Direktvermarktung, insbesondere von landwirtschaftlichen Produkten, schaffen wir kurze Wege und stärken die heimische Landwirtschaft. Außerdem setzen wir uns für eine **regionale Kreislaufwirtschaft** ein. Wir fördern **Repair-Cafés** und **Sharing-Angebote** in allen Stadtteilen. Zudem fordern wir den Ausbau **kommunaler Infrastruktur für digitales Arbeiten**.

Die **Innenstadt** ist das **Zentrum unseres lokalen Einzelhandels** und muss es auch in Zukunft bleiben. Daher wollen wir dort eine **höhere Aufenthaltsqualität** durch Verkehrsberuhigung, attraktive Plätze und mehr Freizeitangebote herstellen. Die Sperrzeit für die Außengastronomie wollen wir dafür auf 24 Uhr nach hinten verschieben.

Kleine und mittelständische Unternehmen wollen wir bei der **ökologischen Transformation** zielgerichtet unterstützen, beispielsweise durch Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten. Dabei wollen wir auch mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) im ständigen Austausch bleiben und gemeinsam an den besten Lösungen arbeiten. Wir setzen uns für ein **Förderprogramm für klimaneutrale Produktionsprozesse und nachhaltige Unternehmenskonzepte** ein, um in die Zukunftsfähigkeit unseres Standorts zielgerichtet investieren zu können.

Wir treten gegenüber der Bayerischen Staatsregierung für eine **nachhaltige Entwicklung des Hafengebietes** sowie der angrenzenden Industrieflächen ein, um neue Arbeitsplätze zu schaffen und zugleich hohe ökologische Standards zu gewährleisten.

Wirtschaft vielfältig und innovativ denken

Der Erhalt eines **gesunden Branchenmixes** bleibt eine zentrale Säule unserer Wirtschaftsstrategie. Egal ob Handwerk, Dienstleistungen oder Verwaltung – alle Branchen tragen zu unserer starken Wirtschaftsstadt bei. Wir setzen uns für eine **zukunftsorientierte Wirtschaftsstruktur** ein, die sowohl ökologisch als auch sozial getragen wird.



Die Entwicklung Aschaffenburgs hin zu einer **Gemeinwohl-Kommune** bietet einen innovativen Ansatz, die Wirtschaft stärker am Gemeinwohl zu orientieren. **Gewerbegebiete** wollen wir mit integrierten Konzepten für **Kreislaufwirtschaft** weiterentwickeln. Flächenvergaben wollen wir zukünftig an ihren sozialen, innovativen und ökonomischen Mehrwert koppeln – also nur noch dort Flächen zur Verfügung stellen, wo ein echter Nutzen für Stadtgesellschaft und Umwelt entsteht.

Der Ausbau der Hochschule macht Aschaffenburg zu einer echten **Wissenschaftsstadt**, die eng mit regionalen Unternehmen vernetzt ist. Dabei fördern wir Kooperationen zwischen Stadt, Start-ups, Unternehmen, Technischer Hochschule, Vereinen und Kulturstätten. Wir wollen Zentec und das Digitale Gründungszentrum (DGZ) vereinigen, deren Angebote erweitern und die Arbeit mit der Hochschule koordinieren, damit es nicht zu einer Konkurrenzsituation und unnötigen Doppelstrukturen kommt.

Eine besondere Chance für unsere regionale Wirtschaft liegt in der möglichen Anerkennung des **Spessarts als Biosphärenregion**. Dadurch würde Aschaffenburg ein Alleinstellungsmerkmal erhalten. **Nachhaltiger Tourismus, ökologische Landwirtschaft und regionale Wertschöpfungsketten** würden dadurch besonders gestärkt werden, weshalb wir uns für eine Wiederaufnahme der Prüfung einsetzen.

Wir setzen uns für den **Neubau eines regionalen, nachhaltigen, modernen sowie ökologisch wirtschaftenden Schlachthofs** ein, der kurze Transportwege sicherstellt und die lokale Landwirtschaft unterstützt. Bei der Verwirklichung dieses regionalen Vorhabens kooperieren wir gleichermaßen mit den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg sowie der regionalen Landwirtschaft, den Metzgereien und Fleischereibetrieben.

Voller Energie Richtung Zukunft

Die **Energiewende** ist der Schlüssel im Kampf gegen die Klimakrise. In Aschaffenburg müssen wir den **Umstieg auf Erneuerbare Energien** beschleunigen, um unseren CO2-Ausstoß zu senken und unsere Stadt zukunftsfähig zu machen. Wir GRÜNE setzen uns für eine **dezentrale, bürger*innennahe und klimafreundliche Energieversorgung** ein.

Solaroffensive für Aschaffenburg

Wir GRÜNE wollen die Sonnenenergie in Aschaffenburg konsequent nutzen. Unser Ziel ist es, die **Solarkapazitäten bis 2030 in Aschaffenburg zu verdreifachen**.



Für private Haushalte und Unternehmen setzen wir uns für die Einführung eines umfassenden Förderprogramms „**Solar für ALLE**“ ein. Dabei sollen sowohl Beratung, Planung als auch finanzielle Unterstützung ohne große Barrieren und Kosten möglich sein. Bis 2030 sollen alle geeigneten städtischen Dächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden.

Wir setzen uns für **innovative Solarkonzepte** wie Agri-Photovoltaik und Solardächern über Parkplätzen ein. Die Stadtwerke Aschaffenburg sollen zudem **Mieter*innenstrommodelle** ausbauen, damit auch Mieter*innen von günstigem Solarstrom profitieren können.

Wärmeversorgung klimaneutral gestalten

Die **Wärmewende** ist ein zentraler Baustein für ein klimaneutrales Aschaffenburg. Daher fordern wir GRÜNE eine **ambitionierte Umsetzung des kommunalen Wärmeplans**.

Wir setzen uns für den Ausstieg der Stadtwerke aus dem Lobbyverband „Zukunft Gas“ ein und fordern eine klare Strategie für den **Ausstieg aus fossilen Energien** bei der Wärmeversorgung bis 2035.

Das **Fernwärmennetz** wollen wir konsequent ausbauen und auf Erneuerbare Energien umstellen. Die Nutzung von Erdwärme, Flusswasserthermie, Abwärme aus Industrie sowie Gewerbe und Solarthermie werden wir systematisch vorantreiben.

Bürger*innenenergie stärken

Die Energiewende kann nur mit allen Bürger*innen gemeinsam gelingen. Wir GRÜNE unterstützen die Gründung von **Energiegenossenschaften** in Aschaffenburg und setzen uns für **Beteiligungsmodelle** bei allen größeren Energieprojekten ein. Die Stadtwerke sollen Vorreiter*innen bei **Bürger*innenenergieprojekten** werden und Anteile an Windkraft- und Solarparks für alle Aschaffenburger*innen anbieten.

Wir wollen ein **Energiewendezentrum** einrichten, das als zentrale Anlaufstelle für Beratung, Information und Vernetzung dient. Hier sollen Bürger*innen, Unternehmen und Initiativen zusammenkommen, um gemeinsam die Energiewende in Aschaffenburg voranzubringen. **Energiearmut** soll in Zukunft dadurch und mit Förderprogrammen für alle Bürger*innen der Stadt verhindert werden.



Energieeffizienz und Speichertechnologien ausbauen

Für uns GRÜNE gilt der Grundsatz: Energie, die nicht verbraucht wird, muss nicht erzeugt werden. Darum wollen wir Energieeffizienz weiter steigern und setzen uns für den Ausbau von Speichertechnologien ein.

Wir fordern ein **kommunales Energieeffizienzprogramm**, das Haushalte, Gewerbe und Industrie unterstützt. Dabei streben wir ein **intelligentes digitales städtisches Energienetz** an, das vor allem durch die Einspeisung von dezentral erzeugten Sonnenstrom durch Bürger*innen aufgebaut wird. Die städtischen Liegenschaften wollen wir mit einem digitalen Energiemanagementsystem ausstatten und den **Energieverbrauch bis 2030 um mindestens 30 Prozent senken**. Dafür wollen wir unter anderem die Straßenbeleuchtung vollständig auf energieeffiziente LED-Lampen umstellen.

Um die schwankende Erzeugung Erneuerbarer Energien auszugleichen, brauchen wir **intelligente Speicherlösungen**. Wir fordern den **Aufbau von Quartierspeichern** in Neubaugebieten und unterstützen die Forschung zu innovativen Speichertechnologien. Die Stadtwerke sollen zudem ein Pilotprojekt für „Vehicle-to-Grid“ nach dem Vorbild Utrechts starten, bei dem die eCarsharing-Flotte gleichzeitig als Speicher zur Stabilisierung des Netzes genutzt wird.

Stadtverwaltung als Innovationsmotor

Die **Stadtverwaltung** ist mehr als nur eine Behörde – sie ist die zentrale Schnittstelle zwischen Bürger*innen, Politik und **städtischen Dienstleistungen sowie Arbeitgeber*in** für über 1.200 Menschen. Wir wollen Aschaffenburg durch weniger Bürokratie, mehr Transparenz und bessere Erreichbarkeit **modern, nachhaltig und bürger*innennah** gestalten.

Stadtverwaltung effizient gestalten

Wir GRÜNE wollen die Stadtverwaltung durch eine weitere **Digitalisierung und Prozessoptimierung** stärken, da dadurch sowohl Kosten gespart werden können, **Mitarbeiter*innen entlastet** werden und auch der **Service für die Bürger*innen** besser wird.



Mit dem **Digitalen Rathaus** wollen wir **Online-Dienste** erweitern, wobei wir die am häufigsten genutzten Verwaltungsleistungen priorisieren und weiterhin alle Angebote auch analog anbieten. Wir sorgen dafür, dass das Onlinezugangsgesetz (OZG) konsequent umgesetzt wird und Fortschritte engmaschig kontrolliert werden. Dabei wollen wir mit anderen kreisfreien Städten in Bayern zusammenarbeiten und durch ein **Once-Only-Prinzip** sicherstellen, dass Daten nur einmal bei Formularen angegeben werden müssen. Wir setzen uns dafür ein, dass Meldungen über den Onlinedienst Mängelmelder stärker und schneller berücksichtigt werden.

Digitalisierung ist für uns der Schlüssel, um den Alltag der Bürger*innen **einfacher, transparenter und inklusiver** zu machen. Dennoch wollen wir dabei mit Maß vorgehen und nur sinnvolle Projekte für die Zukunft unserer Stadt finanzieren statt teuren Prestiegeprojekten ohne Nutzen. Die **Datensicherheit und Persönlichkeitsrechte** der Bürger*innen müssen immer im Vordergrund stehen. Wir setzen uns dafür ein, dass ethische Leitlinien für den Einsatz Künstlicher Intelligenz eingehalten werden. Wir wollen eine **kommunale Datenstrategie**, die Souveränität sicherstellt und ein **Smart-City-Gesamtkonzept** mit Bürger*innenbeteiligung, das alle Systeme integriert. Außerdem wollen wir die städtische IT-Infrastruktur besser im **Kampf gegen Cyberangriffe** aufstellen. Wir setzen uns für den **Abbau unnötiger Bürokratie durch die Vereinfachung von Formularen und Verwaltungsabläufen** ein. Außerdem wollen wir ein **interdisziplinäres Team für Verwaltungsmodernisierung** einrichten, um Prozesse laufend zu verbessern, Doppelstrukturen abzubauen und Synergien zu nutzen. Eine **enge Zusammenarbeit mit dem Landkreis Aschaffenburg** für abgestimmte Verwaltungsprozesse und effiziente Lösungen halten wir für essentiell. Daher setzen wir uns für eine engere interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ein, da beispielsweise durch eine gemeinsame Beschaffung oder zusammengenutzte IT-Dienstleistungen Synergien gehoben werden können und Kosten gespart werden. Außerdem wollen wir eine interkommunale Cloud-Lösung auf Open-Source-Basis einführen, um Kosten zu senken und Datensouveränität zu stärken.



Klimafreundliche Stadtverwaltung für alle

Klinikum, Kinderbetreuung, Schulen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Straßen, Kanäle, Feuerwehr, Wasser, Energieversorgung, Müllentsorgung, öffentlicher Personennahverkehr und vieles mehr sind **kommunale Leistungen und Angebote**, mit denen die Stadt unmittelbaren Einfluss auf die alltägliche Lebensqualität aller Bürger*innen nimmt. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass diese **Daseinsvorsorge** - auch durch die Stadtwerke - **bürger*innennah** bei der Kommune bleibt und stellen uns Privatisierungen entgegen, damit wirklich alle Bürger*innen davon profitieren können.

Die **Stadtverwaltung** soll **bis 2030 klimaneutral** werden. Dafür setzen wir auf die energetische Sanierung von Gebäuden, den Einsatz Erneuerbarer Energien, ein klimafreundliches Mobilitätskonzept mit Dienstfahrrädern, der Stärkung der ÖPNV-Nutzung sowie der vollständigen Umstellung des städtischen Fuhrpark auf Antriebstechniken ohne CO2-Emissionen. Wir prüfen, wie wir unsere **Verwaltungsleistungen möglichst nachhaltig anbieten** können.

Wir unterstützen Maßnahmen zur Planung und Implementierung der **interkulturellen Öffnung** in allen Bereichen der Stadtverwaltung, **generationengerechte Planungskonzepte** und die **Einführung von Gemeinwohlbilanzen** in städtischen Betrieben. Auch innerhalb der Verwaltung wollen wir ein Gesamtbild der Gesellschaft darstellen.

Wir wollen **mehrsprachige Informationsangebote und barrierefreie Zugänge** zu allen Verwaltungsleistungen, damit niemand ausgeschlossen wird – unabhängig von Herkunft, Sprache oder körperlichen Einschränkungen. Dazu gehören auch barrierefreie Terminals im Bürger*innenbüro mit sprachgeleiteter Bedienung. Dabei wenden wir das Konzept „equality vs. equity“ an.

Aschaffenburger Stadtverwaltung als Arbeitgeber*in

Die Stadt Aschaffenburg ist eine*r der größten Arbeitgeber*innen in Aschaffenburg, weshalb wir für die Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen bieten und **Raum für Mitgestaltung** geben wollen.

Wir wollen die Personalausgaben interkommunal vergleichen und gleichzeitig für **gute Arbeitsbedingungen bei angemessenen Löhnen** durch die Einhaltung des öffentlichen Tarifvertrages sorgen. Alle Mitarbeiter*innen der städtischen Verwaltung und der städtischen Betriebe sollen wieder in die Tarifverträge des öffentlichen Dienstes zurückgeführt werden. Wo es möglich ist, wollen wir **mobiles Arbeiten** in der Verwaltung fördern, um ein*e attraktive*r Arbeitgeber*in zu bleiben und Mitarbeitenden eine gute Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf zu ermöglichen.

Ein einheitlicher, kooperativer Führungsstil sowie eine gezielte Förderung aller Geschlechter in Führungspositionen stärken die Verwaltungskultur. Wir stärken eine konstruktive Feedbackkultur in der Verwaltung, damit Anregungen und Ideen der Bürger*innen, aber auch der Angestellten in der Verwaltung ernst genommen werden und gemeinsam an Verbesserungen gearbeitet wird. Die Mitarbeiter*innen der Verwaltung sollen regelmäßig und umfassend von Schulungen sowie Weiterbildungen profitieren. Dabei setzen wir einen Fokus auf digitale Grundkompetenzen.

Nachhaltig haushalten mit kurz- und langfristiger Perspektive

Solide kommunale Finanzen sind die Grundlage für eine ökologische und sozial-gerechte Stadtentwicklung. Nur mit einer vorausschauenden und nachhaltigen Haushaltsführung kann Aschaffenburg die notwendigen Investitionen in Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Stabilität tätigen. Dabei geht es nicht nur um eine Ausgabenkontrolle, sondern um eine konsequente Orientierung der Finanzpolitik am Gemeinwohl und an den Herausforderungen der Zukunft.

Haushalt klimafit, sozial-gerecht und geschlechtergerecht machen

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass der städtische Haushalt stärker an Nachhaltigkeit, sozialer, Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit ausgerichtet wird.

Den Sanierungsstau der Koalition aus CSU und SPD, die unsere Infrastruktur auf Verschleiß fahren, wollen wir beenden. Durch das Sondervermögen auf Bundesebene erhalten wir neue finanzielle Mittel, die unter anderem in unsere Schulen, städtische Gebäude und die Kanalisation investiert werden müssen, dafür aber bei weitem nicht ausreichend sind. Daher ist weitere Unterstützung von Landes- und Bundesebene notwendig. Wir wollen einen vorausschauenden Instandhaltungsplan für kommunale Einrichtungen erstellen, der teure Sanierungsstaus verhindert und die Planungssicherheit erhöht.



Gleichzeitig braucht es **massive Investitionen in Zukunftsprojekte**. Wir setzen uns für die **Einführung eines kommunalen Klimaschutzfonds** ein, der wichtige lokale Projekte dauerhaft finanzieren soll. Die **kommunale Beschaffung** soll an **verbindliche Umwelt-, Tarif- und Sozialstandards** geknüpft werden. Dabei fließen Steuergelder in nachhaltige sowie faire Produkte und Dienstleistungen. Bestehende Verträge sollen regelmäßig auf Wirtschaftlichkeit und ökologische Kriterien überprüft werden. Zudem sollen mit einem **Nachhaltigkeitshaushalt**, der CO2-Schattenpreise berücksichtigt, die Klimafolgen kommunaler Entscheidungen realistisch bewertet werden. Wir wollen sicherstellen, dass unsere städtischen Geldanlagen ökologischen und ethischen Kriterien folgen. Der kommunale Haushalt muss Ressourcen und Investitionen **gerecht zwischen Innenstadt und anderen Stadtteilen verteilen**.

Wir setzen uns dafür ein, dass schrittweise **Genderbudgeting** eingeführt wird, damit Haushaltsentscheidungen allen Geschlechtern gleich zugutekommen. Dafür sollen im ersten Schritt die Auswirkungen von Haushaltsentscheidungen auf die verschiedenen Geschlechter sichtbar gemacht werden.

Gemeinsam für unsere Zukunft haushalten

Finanzentscheidungen spielen häufig eine enorm wichtige Rolle bei der Ausgestaltung von Projekten, daher wollen wir GRÜNE **Bürger*innen mehr daran beteiligen**. Außerdem halten wir es für notwendig, **steuerpolitisch Verantwortung für die Zukunft** zu übernehmen und dementsprechend Haushaltsentscheidungen zu treffen.

Wir führen ein **Bürger*innenbudget** ein, damit Bürger*innen in ihren Stadtteilen eigene Projekte vom Nachbarschaftsgarten bis zum Spielplatz anstoßen können. Durch **Bürger*innenanleihen** wollen wir die Möglichkeit schaffen, dass Menschen vor Ort direkt in wichtige Projekte wie Klimaschutz oder Schulbau investieren können. Gleichzeitig können die Bürger*innen dabei von einer sicheren Geldanlage profitieren.

Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass Finanzentscheidungen über digitale Plattformen und Haushaltsverfahren transparenter gemacht werden. Dabei wird zudem eine echte Mitsprache beim Aschaffenburger Haushalt für Bürger*innen ermöglicht.



Eine **maßvolle Anpassung des Gewerbesteuer-Hebesatzes**, immer in Abhängigkeit von der Wirtschaftsentwicklung und dem regionalen Wettbewerb, schafft zusätzliche steuerpolitische Spielräume. Betriebe, die mehr als eine Millionen Euro Gewinn pro Jahr erwirtschaften, sollen sich auch über eine höhere Gewerbesteuer an den Projekten der Stadt entsprechend ihrer Finanzkraft beteiligen.

Wir wollen, dass sich auch die **Sparkasse Aschaffenburg-Miltenberg** an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben beteiligt. Wir erwarten, dass künftig ein Teil des Jahresgewinns für gemeinnützige Zwecke an die Träger, also Stadt und Landkreis Aschaffenburg, abgeführt wird. Was andernorts praktiziert wird, sollte auch bei uns durchsetzbar sein. Eine solche **Gewinnabführung** könnte beispielsweise für Investitionen im Klinikum, in Schulen, Kindergärten oder Kinderkrippen genutzt werden.

Aschaffenburg gemeinsam (er)leben

Aschaffenburg lebt von den Orten und Veranstaltungen, bei denen wir uns untereinander **begegnen und miteinander in den Austausch kommen**. Dadurch erleben wir die Vielfalt und starke Gemeinschaft, die in unserer Stadt vorherrschen, lernen neue Freund*innen kennen und starten zusammen in neue Abenteuer.

Unsere Stadt ist stark durch die **zehn Stadtteile sowie ein starkes Zentrum**, die unser Leben prägen. Gemeinsam erleben wir **Kunst und Kultur**, die so vielfältig ist wie die Menschen in unserer Stadt. Beim **Sport** kommen wir zusammen in den Austausch, gestalten unsere **Freizeit** und treten im **Ehrenamt** für unsere sozialen Werte ein. Dabei profitieren wir durch unsere **starken demokratischen Strukturen vor Ort** sowie die **Vielfalt in unserem Stadtbild**. Das alles wollen wir GRÜNE **sicher erhalten und gemeinsam weiterentwickeln!**

Stadt der kurzen Wege

Aschaffenburg ist das **Zusammenspiel aus der Innenstadt, Damm, Gailbach, Leider, Nilkheim, Obernau, der Obernauer Kolonie, der Österreicher Kolonie, Schweinheim und Strietwald**. Hier findet das **Leben direkt vor der Haustür statt**. Wir GRÜNE wollen die individuelle Geschichte der Stadtteile erhalten und fördern, gleichzeitig aber neue zukunftsfähige Plätze mit Treffpunkten schaffen.

Lebendige Stadtteile gestalten

Wir wollen **lebendige Stadtteile mit hoher Aufenthaltsqualität**. Dabei spielt für uns GRÜNE vor allem die Regionalität eine wichtige Rolle, damit **wohnortnah ein gutes Leben für alle** möglich ist. Unsere Vision ist eine **Stadt der kurzen Wege** mit einer guten Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeitangeboten. Dafür brauchen wir eine **integrierte Stadtentwicklung**, die Wohnen, Mobilität, Klimaschutz und soziale Infrastruktur zusammen denkt.



Durch **urbane Mischgebiete**, in denen Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen eng verzahnt sind, schaffen wir **kurze Wege und lebendige Gebiete**. In der **Stadtentwicklung** wollen wir darauf zukünftig einen stärkeren Fokus legen.

Dafür brauchen wir auch Stadtteilzentren, eine **Aufwertung öffentlicher Plätze** durch zusätzliche Sitzgelegenheiten, Trinkwasserbrunnen und Begrünung. Wir fordern die Umgestaltung von Parkplätzen, sowie von Plätzen in der Nähe von Parkhäusern, zu **Grünflächen und Begegnungsräumen**. Für mehr Lebensqualität sollen künftig alle Stadtteile über **barrierefreie, öffentliche Toiletten** verfügen, die angenehm nutzbar sind.

Wir wollen die bestehenden Programme der Städtebauförderung gezielt nutzen, um unsere **Stadtteile weiter aufzuwerten**. Viele **Menschen im höheren Alter** wollen weiter in ihrer vertrauten Umgebung leben, darum gestalten wir unsere Stadtteile dementsprechend und bieten Pflege- und Hilfsangebote direkt vor Ort.

Für das **Neubaugebiet Anwandeweg** fordern wir eine Begrünung und Belebung des Geschwister-Scholl-Platzes. Wir wollen dort gezielt regionale Wirtschaft fördern und die erneute Ansiedlung der Gastronomie unterstützen, die auch für den Anwandeweg gut erreichbar ist. Mit den Bürger*innen im Neubaugebiet wollen wir in den Austausch kommen, welche Angebote vor Ort noch geschaffen werden können und neue Vereine unterstützen. Das Bürger*innenhaus in **Nilkheim** wollen wir durch mehr Kulturangebote direkt vor Ort stärken.

Bis 2028 soll in allen Stadtteilen ein flächendeckender Glasfaserausbau erfolgen, damit alle Aschaffenburger*innen **Zugang zu schnellem Internet** haben.

Innenstadt für alle

In der **Innenstadt** sehen wir GRÜNE noch viel Potenzial der **Attraktivitätssteigerung**. Vieles hängt dabei an einem **neuen Mobilitäts- und Kulturkonzept**.

Durch temporäre **Kulturangebote** in leerstehenden Geschäftsräumen und die Mehrfachnutzung bestehender städtischer Gebäude schaffen wir neue Möglichkeiten für Begegnung und Austausch im Herzen unserer Stadt. Historische Straßenbilder und stadtbildprägende Gebäude wollen wir schützen und erhalten.



Verkehrsberuhigung schafft mehr Raum für Pop-Up-Gastronomie und die Menschen in unserer Stadt. Lärm und schädliche Emissionen werden so reduziert. Wir wollen die gesamte Innenstadt mit kostenfreiem WLAN und mehr Mülleimern ausstatten.

Handel und Gastronomie sind zentral für unsere Innenstadt, weshalb dringend eine bessere Zusammenarbeit der bisherigen Handelsinitiativen notwendig ist. Nur wenn wir das Einkaufen und den Stadtspaziergang wieder zu einem echten Erlebnis machen, können wir Erfolge gegen Onlinegiganten erzielen! Der **Wolfsthalplatz** ist ein zentraler Gedenk- und Erinnerungsort in unserer Stadt. Deshalb wollen wir dort konsequenter gegen Falschparker*innen vorgehen, um dort ein würdevolles Gedenken zu ermöglichen.

Viel Geld wird derzeit in die Infrastruktur für das **Mainufer** gesteckt. Das ist gut für die Stadt, den Tourismus und die Menschen. Uns ist es ein Anliegen, dass junge Menschen, die sich dort seit Jahren gerne aufhalten, konsequent mitgedacht und in die Planungen einbezogen werden. Darum braucht es am Mainufer mehr Raum für junge Menschen und statt Misstrauen Vertrauen in den Gestaltungswillen, der unser Mainufer für alle zu einem **attraktiven und lebendigen Aufenthaltsort** macht.

Kunst und Kultur in Aschaffenburg (er)leben

Kunst und Kultur machen eine Stadt spannend und lebendig. Kreative Menschen werden von einem dynamischen und vielfältigen Umfeld angezogen. Eine Stadt braucht diese Kreativität ihrer Bewohner*innen für ihr soziales und wirtschaftliches Wohlergehen. Denn nur dort, wo sich **kreative Köpfe** ansiedeln, werden auch neue Arbeitsplätze entstehen. Daher machen wir GRÜNE uns stark für eine **kulturell attraktive und lebhafte Stadt**. Das kulturelle Erbe unserer Stadt ist uns wichtig, darum wollen wir es in der Gegenwart fördern und auch zukünftig erhalten. Wir begrüßen alle Bestrebungen und Ideen von Einzelnen sowie Gruppen, das Leben der Menschen mit Kunst und Kultur zu bereichern.

Künstlerische Ideenvielfalt in Aschaffenburg fördern

Künstler*innen bereichern mit ihren **vielfältigen Ideen** unseren Alltag und setzen dabei auch Potenziale für andere Bereiche frei. Wir GRÜNE erkennen diese enorme Leistung an und fördern sie dabei.



Wir werden uns dafür einsetzen, dass es künftig eine **ausgewogene Verteilung der finanziellen Mittel** für Kultur geben wird. Wir fordern mehr Unterstützung für zeitgemäße Weiterentwicklung und Präsentation **künstlerischer Ideenvielfalt**. Dies wird nur gelingen, wenn der Kultursenat kulturelle Leitbilder und transparente Förderungskriterien für private Kulturinitiativen und freie Träger erarbeitet, diese schnellstmöglich umsetzt und bestehende Netzwerke gemäß der neuen Kriterien überprüft.

Wir sind stolz auf unser Stadttheater und das Programm des Kulturamtes, insbesondere im Bereich aktueller Theaterstücke, aber auch im Kinder- und Jugendtheaterbereich. Wir wollen mehr auf die **gesamte Breite der Kultur** setzen. Durch den Ausbau der Reihe „Grenzgänge“ haben wir bereits erfolgreich Jazz, Poetry-Slams und Kabarett bei städtischen Veranstaltungen gestärkt. Auch städtische Zuschüsse für vereinzelte Rock- und DJ-Veranstaltungen sind bereits gestiegen. Das wollen wir fortsetzen, die Mittel erhöhen und die **Finanzierung auf andere vielfältige Sparten** ausweiten.

Wir setzen uns für die Ausweitung von zeitgemäßen Veranstaltungen bei **Kulturangeboten für Senior*innen** ein. Viele Spät-1960er und Früh-1970er, die ihre Jugend während der Hochzeit der Rockmusik verbracht haben, sollen nun auch von diesen Angeboten angesprochen werden. Daher fordern wir künftig auch Jazz- oder Oldiebands im Schöntal statt nur Blasmusik.

Jugend-, Nischen- und Clubkultur stärken

Durch die Corona-Pandemie sind einige **Projekte in der Jugendkultur** zurückgegangen. Vor allem kleinere Bands hatten zuvor zahlreiche Proberäume, vielfältige Auftrittsmöglichkeiten sowie Bühnen, um sich bekannter zu machen. Viele dieser Möglichkeiten sind während der Pandemie verloren gegangen und nicht vollständig wiederaufgebaut worden, wofür wir GRÜNE uns nun einsetzen.

Wir wollen das **Jugendkulturzentrum** wieder durch angemessene Mieten sowie niedrige bürokratische Hürden als Auftrittsmöglichkeit aufwerten. Dafür soll das JUKUZ wieder öfter als Kulturraum genutzt werden und die Spielzeiten auch wieder auf 3 oder 4 Uhr verlängert werden, nachdem diese zuletzt auf 1 Uhr begrenzt wurden. Auch die sogenannte **Sub- und Nischenkultur** wollen wir dadurch stärken. Veranstaltungen für ein junges Publikum mit neuen Formaten wie „Unten am Fluss“ begrüßen wir, statt sie zu behindern.



Aschaffenburg ist am Wochenende Treffpunkt für junge Menschen aus dem gesamten Umland. Die Corona-Pandemie hat sich auch auf unsere **Clubkultur** in Aschaffenburg ausgewirkt. Daher wollen wir bürokratische Auflagen gegen bestehende Clubs lockern und auch **mehr Raum für Pop-Ups** im Kulturbereich geben. Für uns ist klar, dass Clubs zu den Kulturstätten dazugehören.

Aschaffenburger Museen und Bibliotheken zukunftsfähig machen

Mit dem Schlossmuseum, der Galerie Jesuitenkirche, dem Christian Schad Museum, dem Stiftsmuseum, dem Museum jüdischer Geschichte & Kultur, dem Kunstland, dem Gentil Haus und dem Naturwissenschaftlichen Museum bietet unsere Stadt ein **vielfältiges Museenangebot**.

Jährlich werden in unsere Museen fast vier Millionen Euro investiert und mit dem neuen Museumsdepot zur Lagerung nicht ausgestellter Bestände kommen weitere Kosten von 13,5 Millionen Euro dazu. Wir GRÜNE tragen dies mit, da unsere städtischen Museen nicht auf Profit ausgerichtet sein sollten, sondern zur Weiterbildung innerhalb der Gesellschaft und als Entdeckungsraum. Dennoch wollen wir uns Gedanken über die Zukunft unserer Museen bei schwachen Besucher*innenzahlen machen und gleichzeitig die Finanzierung angemessen halten. Dafür setzen wir auf **neue innovative und interaktive Formate** in den Ausstellungen, die mehr Besucher*innen anlocken.

Beispielsweise sollte endlich das **Naturwissenschaftliche Museum** konzeptionell **modernisiert werden**, um es zu einem gemeinsamen praktischen Lernort für Nachhaltigkeit, Umwelt und Klimaschutz zu entwickeln. Das Museum jüdischer Geschichte und Kultur leistet eine wichtige Forschungsarbeit für die Aschaffenburger Stadtgeschichte, die wir unterstützen. Dafür wollen wir das Museum für Schulklassen bekannter machen und an Möglichkeiten mitarbeiten, dass mehr Platz für größere Besucher*innengruppen geschaffen wird. Außerdem wollen wir mehr Angebote in den **Stadtteilen** schaffen. Die Museumsnacht stärken wir als erfolgreiche städtische Veranstaltung.

Durch den kostenfreien **Eintritt** für U18-Personen sowie Studierende und Auszubildende bietet es sich außerdem an junge Menschen durch Gruppenausflüge und Projekte beispielsweise über die Schule oder den Jugendtreff wieder mehr in die Museen zu bringen, um das Wissen aus diesen hinaus in die Welt zu tragen. Perspektivisch wollen wir prüfen, inwiefern der Eintritt insgesamt kostenlos gemacht werden kann. Andere Städte machen uns das vor. Dafür wollen wir im ersten Schritt den Eintritt sonntags kostenlos anbieten.



Unsere **Stadtbibliothek** leistet auch als Raum für Wissen eine wichtige Arbeit und ist dabei ein **Ort des Lernens, der Begegnung und des kulturellen Austauschs für alle Generationen**. Mit digitalen Angeboten und steigenden Kund*innenzahl ist die Bibliothek auf einem guten Weg, den wir weiter unterstützen. Wir wollen außerdem eine Vernetzung mit der Staatlichen Hofbibliothek, der Musikschulbibliothek und den kirchlichen sowie schulischen Bibliotheken fördern.

Veranstaltungen in Aschaffenburg unterstützen und bewerben

Unsere Stadt bietet über das gesamte Jahr ein **umfassendes Kulturprogramm mit vielfältigen Angeboten** – vom Volksfest, über die Kulturtagen bis zum Fest für Vielfalt ist für alle etwas dabei, um die Stadt zu erleben.

Wir GRÜNE unterstützen ausdrücklich die **Vielzahl an kulturellen**

Veranstaltungen in unserem Stadtleben und setzen uns dafür ein, dass diese umfassend beworben werden, vor allem auch bei Personen, die bisher nicht von der **Werbung** erreicht worden sind.

Den **Volksfestplatz** wollen wir für große Veranstaltungen sowie Konzerte attraktiver machen, indem wir feste sanitäre Einrichtungen sowie Trinkwasserbrunnen schaffen. Außerdem möchten wir den Platz für den Sommer hitzefit machen, damit durch Sonnensegel sowie ähnliche Schattenspender der Aufenthalt tagsüber für alle Menschen möglich bleibt.

Der **Wochenmarkt** ist zentral für unsere regionale Wertschöpfung und bietet außerdem ein Erlebnis unter der Woche sowie am Wochenende. Wir wollen mit den Marktbeschicker*innen in den Austausch gehen und an gemeinsamen Verbesserungen arbeiten. Den Parkraum auf dem Schlossplatz wollen wir in Parkhäuser verlagern, um dort mehr Platz für Aufenthalt, Begrünung und weitere Stände zu schaffen. Außerdem wollen wir den **Weihnachtsmarkt** für Besucher*innen unter der Woche bis 22 Uhr sowie am Wochenende bis 23 Uhr öffnen.

Zusätzlich zu dem bestehenden Senior*innenfest wollen wir ein **Jugendfest** einführen, bei dem junge Menschen in den Austausch treten und gemeinsam altersgerechte Kultur sowie Aktionen genießen können.



Sportlich und entspannt gemeinsam (er)leben

Aschaffenburg bietet zahlreiche Angebote für **Freizeitgestaltung**. Von den Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien, über die städtischen Angebote bis zu unserer **vielfältigen Vereinslandschaft** hält unsere Stadt ein umfassendes Programm für alle Bürger*innen bereit. Dabei kommt auch der **Sport**, der verbindet und gesund hält, nicht zu kurz.

Sportstadt Aschaffenburg für alle

Aschaffenburg ist **Sportstadt**. Dafür bietet unsere Stadt sowohl Angebote im **Breitensport** als auch für den **Spitzensport**. Mit den vielen städtischen Sportplätzen sowie -einrichtungen ist allen Bürger*innen möglich, daran teilzuhaben, wofür wir GRÜNE uns auch weiterhin einsetzen wollen.

Der **Breitensport** ist das Rückgrat des Sportangebots in Aschaffenburg und von großer **sozialer Bedeutung**. Die Förderung von Vereinen für den Breitensport liegt uns deshalb besonders am Herzen. Wichtig sind uns vorbeugend wirksame Vereinsangebote, die Kinder und Jugendliche, die soziale Integration, Gesundheit und soziale Kompetenzen fördern. Entsprechende Angebote brauchen wir in allen Stadtteilen. Zudem möchten wir **Sportangebote für Menschen mit Behinderung** ausbauen.

Wir setzen uns dafür ein, dass **Sportplätze an Schulen nach Schulschluss und in den Ferien für alle geöffnet** werden. Auch **Schulturnhallen** sollen in den Ferien für Vereine nutzbar sein nach Fürther Beispiel. Außerdem wollen wir die **Attraktivität der öffentlichen Sportplätze** durch eine bessere Ausstattung und Pflege erhöhen. **Outdoor-Fitnessflächen** wie in der Fasanerie oder Damm wollen wir in allen Stadtteilen planen.

Wir stehen zu unserem **Hallenbad mit Saunalandschaft und dem Freibad**. Sie bilden ein attraktives Angebot für Schwimmbegeisterte in Aschaffenburg. Aufgrund des gestiegenen Bedarfs für den Schulsport, die Vereine und Rettungsorganisationen wie BRK, Wasserwacht und DLRG prüfen wir die Nutzung, den Ausbau sowie die Schaffung weiterer Schwimmflächen. Schwimmkurse für Erstschwimmer*innen wollen wir ausbauen.

Die **Eissporthalle** wollen wir als wichtigen Treffpunkt für junge Menschen unbedingt erhalten und passen sie an die zukünftigen Herausforderungen durch die Klimakrise an.



Der **Skateplatz** an der Darmstädter Straße ist seit Jahren sanierungsbedürftig und wurde von der Stadtspitze nicht mit genügend Priorität angegangen. Nach dem ersten Beteiligungstreffen fordern wir, dass die Anregungen der Skater*innen berücksichtigt und umgesetzt werden. Dabei wollen wir, dass der Standort auch ausreichend Schutz vor Hitze sowie zur Straße hin bietet und dort sowohl Toiletten als auch ein Trinkwasserbrunnen installiert werden. Außerdem setzen wir uns für die Schaffung eines zweiten Skateplatzes im Zentrum der Stadt ein, damit auch dort tagsüber für Skater*innen eine Anlaufstelle angeboten wird.

Spitzensport hat in Aschaffenburg immer eine große Rolle gespielt. Ob Basketball, Fußball, Ringen, Klettern oder Handball: Spitzensport sorgt für Aufmerksamkeit und Attraktivität über unsere Stadt hinaus. Außerdem soll die Stadt Erfolgsprojekte finanziell unterstützen. Bei Bedarf bringen wir zur finanziellen Unterstützung eines Profibetriebes die Vereine mit Akteur*innen aus der Wirtschaft zusammen. Dabei achten wir darauf, dass dies auch positive Auswirkungen auf den Breitensport hat.

Freizeit für alle sozial-gerecht fördern

Die **Gestaltung unserer Freizeit** beeinflusst auch besonders die Entwicklung unserer Persönlichkeit im sozialen Kontext. Darum wollen wir Angebote für alle Menschen öffnen und auf eine große Vielfalt achten.

Damit wirklich alle ihre Freizeit mit anderen Menschen gemeinsam gestalten können, schaffen wir GRÜNE **offene Freizeiträume ohne Konsumzwang in allen Stadtteilen**. Wir wollen den **Sozialpass** auf Schwellenhaushalte ausweiten.

Mehr Veranstaltungen und konkrete **Angebote für junge Menschen** fördern das harmonische Miteinander sowie das gegenseitige Kennenlernen unterschiedlicher Lebensstile, Nationalitäten und kultureller Interessen. Wir wollen die **offene Jugendarbeit** deutlich ausbauen und **Jugendtreffs** länger öffnen. Mehr kostenfreie Angebote sorgen dafür, dass mehr zentrale Treffpunkte als Alternativen zu privaten Treffen auf der Straße oder am Bahnhof gefunden werden, vor allem in den Ferien. Hierfür wollen wir auch **leerstehende**

Ladenlokale in der Innenstadt temporär oder dauerhaft nutzen. Die Vertreibung von jungen Menschen aus derzeit genutzten Räumen stoppen wir dadurch. Zudem wollen wir weitere Flächen für **legale Graffitikunst** schaffen und diese aktiv in die Stadtgestaltung einplanen.



Die **Freizeitkarte**, die das Jugendparlament allen Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren für 30 Euro im Jahr zur Verfügung gestellt hatte, um damit die städtischen Freizeiteinrichtungen zu besuchen, war eine grandiose Idee. Wir wollen eine erneute Einführung prüfen und dabei die Modalitäten anpassen. Die Beantragung soll deutlich erleichtert werden, auch Senior*innen berechtigt sein und zudem eine Nutzung im Stadttheater sowie beim ÖPNV möglich werden.

Wir fordern, dass alle **Spielplätze** mit Trinkwasserbrunnen ausgestattet und barrierearm gestaltet werden.

Verein(t) in Aschaffenburg

Bürgerschaftliches Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Dieses findet vor allem in Vereinen statt, die zudem **Ort für Austausch und Diskussionen** sind. Darum fördern wir GRÜNE unser **vielfältiges Vereinsleben** in Aschaffenburg.

Die Vereine wollen wir auf ihrem **Weg Richtung Zukunft** sowie bei der Herausforderung des demografischen Wandels zielgerichtet unterstützen. Dazu gehört auch die **Anpassung der Infrastruktur** im Zuge der Klimaneutralität, wobei wir beraten sowie innovative Projekte besonders fördern wollen.

Wichtige soziale und kulturelle Projekte wollen wir gezielt fördern.

Wir halten an der verdoppelten Übungsleiter*innenpauschale fest und weiten die Ehrenamtskarte sowie -gala auf Freiwilligendienstleistende aus. Außerdem wollen wir für **Ehrenamtliche** mehr kostenfreie Qualifizierungsangebote anbieten.

Die Möglichkeit von **kostenlosen Mitgliedschaften für finanziell Benachteiligte** in Vereinen wollen wir bekannter machen.

Gemeinsam Vielfalt (er)leben

Der **gesellschaftliche Zusammenhalt, soziale Gerechtigkeit und die Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben** sind zentrale Anliegen grüner Kommunalpolitik. Wir GRÜNE wollen Aschaffenburg zu einer Stadt machen, in der alle Menschen **unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Zuwanderungsgeschichte, Einkommen, Alter oder sexueller Orientierung** gut und gerne leben können.

Vielfalt, Integration und Chancengleichheit für alle
Aschaffenburg ist eine **Stadt der Vielfalt**. Diese Diversität wollen wir weiter fördern und als Stärke anerkennen.



Wir setzen auf eine aktive Gestaltung der Migrationsgesellschaft, die nicht nur **Integration fördert**, sondern auch **Teilhabe und Inklusion** ermöglicht. Durch **interkulturelle Begegnungsstätten** in allen Stadtteilen – etwa durch Bürger*innenhäuser oder stadtteilorientierte Kulturzentren – wollen wir Orte des Austauschs und der Gemeinschaft schaffen.

Ein **kommunales Integrationsprogramm** soll gezielt **Sprachförderung**, **Berufsberatung** und **Qualifizierungsmaßnahmen** umfassen. Mit einem flexiblen Angebot an Deutschkursen zu unterschiedlichen Zeiten wollen wir sicherstellen, dass alle Zugang zu Bildungsangebote haben. Die Sprach- und Kulturvermittler*innen sind ein großes Erfolgsmodell und müssen erhalten bleiben. Das zentrale **Integrationsmanagement** soll als Anlaufstelle fungieren, aufgewertet und mit angemessenen Mitteln ausgestattet werden, um das Integrationsleitbild der Stadt Aschaffenburg in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der Zivilgesellschaft aktiv weiterzuentwickeln. Die letzte Fortschreibung des Leitbildes fand 2019 statt – nun soll es wieder mit Leben gefüllt werden, um die Integration in allen Bereichen voranzutreiben. Das Integrationsmanagement soll außerdem die **Integrationskonferenz** der Stadt Aschaffenburg, die zuletzt 2018 stattgefunden hat, reaktivieren und alle zwei Jahre organisieren. Diese Konferenz soll als Plattform für den Dialog zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft und Selbstorganisationen von Migrant*innen dienen und wichtige Impulse für eine inklusive und diverse Stadtgesellschaft setzen.

Wir unterstützen Selbstorganisationen von Migrant*innen und setzen uns für **Antirassismus-Programme und -Schulungen in öffentlichen Einrichtungen** ein.

Frauen schützen und fördern

Die **Gleichberechtigung aller Geschlechter** und der **Schutz von Frauen vor Gewalt** ist für uns GRÜNE ein zentrales Anliegen.



Wir setzen uns für eine **paritätische Besetzung kommunaler Gremien und Führungspositionen** ein. Dafür haben wir als GRÜNE erstmals in der Aschaffenburger Geschichte eine Liste zur Kommunalwahl mit mehr Frauen als Männern aufgestellt. Auf den insgesamt 44 Plätzen treten für uns bei der Kommunalwahl am 8. März insgesamt 24 Frauen an. Damit wollen wir dazu beitragen, dass die Perspektive von Frauen in unserem Stadtparlament eine noch größere Rolle spielt. Außerdem möchten wir mit unserer Oberbürgermeisterkandidatin Monika Hartl erstmals eine Frau ins Spitzenamt unserer Stadt bringen. Wir fordern, dass unsere Stadtverwaltung die „**EU-Charta für die Gleichstellung der Geschlechter auf kommunaler und regionaler Ebene**“ unterzeichnet, um unser Engagement für Geschlechtergerechtigkeit zu bekräftigen und aktiv voranzubringen.

Wir setzen uns für die Entwicklung eines **Aktionsplans gegen sexualisierte Gewalt** ein. Erste Maßnahmen sollen die trägerübergreifenden Kooperationen zwischen Schutzeinrichtungen, Beratungsstellen, Jugendämtern, psychiatrischer Hilfe, Mediziner*innen, Sicherheitsbehörden sowie der Ausbau von Angeboten der Behinderten- und Suchthilfe sein. Zudem wollen wir das Aschaffenburger **Frauenhaus** stärker unterstützen und die Anzahl an Plätzen ausbauen, nachdem zuletzt immer wieder Schutzsuchende abgewiesen werden mussten. Des Weiteren sollen Frauen und ihre Kinder nach einer Stabilisierung im Frauenhaus eine städtische Wohnung angeboten bekommen, um das Frauenhaus zu entlasten. Mit der Einstellung von mehr Personal wollen wir auch die aktuellen Mitarbeiter*innen dort entlasten. Das Aschaffenburger Selbsthilfe- und Beratungszentrum wollen wir angemessen finanzieren, damit der Verein **SEFRA als Selbsthilfe- und Beratungszentrum für Frauen** weiterhin seine Arbeit fortsetzen und auch ausbauen kann. Da Frauen häufig Opfer von häuslicher Gewalt werden, setzen wir auch weiterhin auf Kampagnen nach dem Prinzip „Hinschauen statt wegschauen“.

In unseren Parks wollen wir für ein **besseres Sicherheitsgefühl** **Bewegungsmelder an Laternen** anbringen, um einerseits die Lichtverschmutzung zu reduzieren und dennoch angemessene Sicherheit herstellen zu können.

Stadt für alle

Wir machen **Barrierefreiheit** zum **verbindlichen Standard** für öffentliche Räume und Gebäude, damit alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.



Bei **Gehwegen** möchten wir auf einen barrierefreundlichen Belag achten, genügend Platz für Mobilitätshilfen und abgesenkte Bordsteine an notwendigen Stellen. Wir setzen uns dafür ein, dass Schwellen in **öffentlichen Toiletten** für Menschen mit Behinderung beseitigt werden und für Menschen mit Behinderungen **Sportangebote** ausgebaut werden. **Leitsysteme** für seh- und hörbeeinträchtigte Personen wollen wir in der ganzen Stadt ausbauen. Die Position des*der **Inklusionsbeauftragten** wollen wir weiter stärken.

Wir wollen ein **Inklusionscafé** in Aschaffenburg schaffen, um den Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu stärken und gleichzeitig einen kostengünstigen, neuen Treffpunkt für die Menschen in unserer Stadt zu schaffen.

Für uns GRÜNE ist Inklusion von Anfang an ein wichtiges Ziel. Entscheidend dafür ist die Selbstverständlichkeit, mit der Kinder gemeinsam heranwachsen. Das verhindert Barrieren im Denken und im täglichen Miteinander. Wir wollen in Aschaffenburg **mehr inklusive Kitas sowie Weiterbildungen für das pädagogische Personal**. Erleichtern wollen wir Kindern mit Behinderung den **Besuch der Regelschulen** vor Ort und dabei auch unsere Lehrkräfte mit zusätzlich ausgebildetem Personal unterstützen.

Wir unterstützen Arbeitgeber*innen dabei die nötigen Strukturen für **Arbeits- sowie Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung** zu schaffen. Außerdem wollen wir mehr Alternativen zur Heimunterbringung geben, denn die **freie Wahl des Wohnorts** ist ein Menschenrecht. Dafür unterstützen wir Menschen mit Behinderung finanziell, mit Beratung und dem Einsatz von Assistenzpersonal.

Außerdem setzen wir auf **inklusive Stadtmöblierung** sowie die Ächtung und den **Abbau von defensiver Architektur**.

Gemeinsam gegen Armut

Die **Sozialverbände** übernehmen in Aschaffenburg wichtige Aufgaben, die für ein gutes soziales Klima in unserer Stadt sorgen. Wir Grüne wissen um die Bedeutung dieser wertvollen, zu einem beachtlichen Teil von Ehrenamtlichen geleisteten Arbeit der sozialen Vereine, Verbände und Hilfsorganisationen. Wir stehen dafür, dass die Stadt Aschaffenburg sie angemessen finanziell und durch Beratung unterstützt.



Wir wollen außerdem **weitere freiwillige Leistungen** zur **Entlastung von Kindern, Jugendlichen und Familien** prüfen, die zusätzlich zu den staatlichen Unterstützungsangeboten ohne große Bürokratie angeboten werden können. Daher sind wir auch für die Ausweitung des erfolgreichen Kultur- und Sozialpasses – den unsere Stadträt*innen installieren konnten – auf Schwellenhaushalte.

Gutes Leben in jedem Alter

Wir treiben die senior*innengerechte Entwicklung unserer Stadt voran, indem wir generationenübergreifende Projekte in allen Lebenslagen fördern. Wir fordern Mehrgenerationenhäuser in allen Stadtteilen. Durch Vernetzungsprojekte stärken wir den Austausch zwischen den Generationen, helfen bei alltäglichen Besorgungen und wirken Einsamkeit entgegen. Unser Ziel ist eine Stadt der kurzen Wege. Gehwege und verkehrsberuhigte Bereiche wollen wir mit Komfortstreifen ausstatten. Sie sollen mit ausreichend Schatten- und Ruheplätzen sowie barrierefreien Trinkwasserbrunnen ausgestattet werden.

Außerdem bauen wir **Beratungsangebote für Senior*innen** aus, damit diese in verschiedenen Lebenslagen angemessen unterstützt werden können. Dabei wollen wir auch die Möglichkeit schaffen, diese Beratung direkt im eigenen Zuhause durchzuführen, um weite Anreisewege unnötig zu machen.

Regenbogen über einem bunten Aschaffenburg

Auch beim Christopher Street Day (CSD) 2025 waren wir GRÜNE wieder mit über 500 Menschen auf der Straße, um uns für **queere Rechte** einzusetzen. Das wollen wir auch mit unserer Politik umsetzen.

Dafür wollen wir **LGBTIQ+-Beratungsangebote** verstetigen und fördern. Die **Regenbogenbeflaggung** und die **Bildungsangebote** möchten wir ganzjährig stattfinden lassen, damit auch außerhalb des Pride-Month eine Sichtbarkeit gegeben ist. Wir setzen uns nach dem Vorschlag des Jugendparlaments für **Regenbogenübergänge** an zentralen Orten wie dem Freihofsplatz, der Stadthalle, dem Herstallturm sowie dem Bahnhof ein und damit ein sichtbares Zeichen für Vielfalt.

Die **Rainbows** organisieren jährlich als Jugendgruppe den Aschaffenburger CSD und sind eine wichtige Anlaufstelle für queere Jugendliche.

Daher setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt diese Arbeit noch mehr anerkennt und weiter unterstützt.



Aschaffenburg in Europa und global mit unseren Städtepartnerschaften

Internationale Städtepartnerschaften weiten den Blick, bringen Menschen einander näher, lassen über Grenzen hinweg Freund*innenschaften und gemeinsame Projekte entstehen.

Deshalb wollen wir die bestehenden Städtepartnerschaften mit dem **schottischen Perth & Kinross**, dem **französischen St. Germain** und dem **ungarischen Miskolc** fördern und weiter ausbauen. Wir setzen uns besonders für die **Förderung weiterer Schüler*innenaustauschprogramme** ein. Wir wollen außerdem ein „**Fest der Sinne**“ mit unseren Partner*innen aus Schottland, Frankreich und Ungarn etablieren, um gemeinsam unsere Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten zu feiern. Die Städtesolidarität mit der kolumbianischen Stadt Villavicencio, die Städtefreundschaft mit der kroatischen Stadt Gornja Stubica sowie der Stadt Bo in Sierra Leone und die Entwicklungspartnerschaft mit der algerischen Stadt Constantine unterstützen und fördern wir weiterhin. Zudem streben wir den Aufbau einer neuen **Partnerschaft mit einer ukrainischen Stadt** an, wobei wir besonders mit geflüchteten Menschen aus der Ukraine in Aschaffenburg in den Austausch kommen wollen.

Um relevante Themen rund um Europa und Internationales in der Stadt besser behandeln zu können, fordern wir die Erweiterung für eine Position einer*s **Beauftragte*n für Europa und Internationales** in der Stadtverwaltung, um über EU-Förderprogramme zu informieren und den Kontakt zur kommunalpolitischen Vertretung in Brüssel zu halten.

Zusammenhalt für unsere Demokratie

Demokratie lebt von Beteiligung. Nur, wenn Politik **transparent**, **bürger*innennah** und **zukunftsgerichtet** gestaltet wird, kann sie auch wirklich funktionieren. Wir GRÜNE stehen wie keine andere Partei für **Bürger*innenbeteiligung und Basisdemokratie**. Das wollen wir auch im nächsten Stadtrat wieder deutlich machen.

Mit den Bürger*innen ein Aschaffenburg der Zukunft formen

Als GRÜNE wollen wir die Bürger*innen in den nächsten sechs Jahren an zukunftsweisenden Projekten innerhalb der Zeit des Wandels beteiligen. Dafür planen wir verschiedene **Beteiligungsformate**.

Wir setzen uns für eine **digitale Plattform** ein, auf der niedrigschwellig Anliegen eingebracht werden können, ohne vorher komplizierte Verfahren durchlaufen zu müssen.



Die Anzahl der **Bürger*innenversammlungen** wollen wir für die ganze Stadt auf zwei im Jahr anheben und in jedem Stadtteil jährlich eine eigene Bürger*innenversammlung, um Politik näher zu den Menschen zu bringen. In **Dialogformaten** soll die Stadtverwaltung regelmäßig und transparent über den Fortschritt der Digitalisierung verständlich und nahbar berichten. Für klar umrissene Zukunftsfragen wollen wir verstärkt **Bürger*innenräte** einsetzen. Mit dem bereits geforderten Bürger*innenrat Mobilität wollen wir beginnen und diesen Ansatz auch auf weitere Themenfelder ausweiten. Durch zufällig geloste Bürger*innen sollen vielfältige Perspektiven zusammenkommen und gemeinsam tragfähige Empfehlungen für den Stadtrat erarbeitet werden.

Stadtrat und -verwaltung transparent gestalten

Wir GRÜNE wollen den **Stadtrat sowie die -verwaltung transparenter und bürger*innenfreundlicher** gestalten.

Zukünftig wollen wir alle **Stadtratssitzungen live übertragen**. Eine **Informationsfreiheitssatzung** soll den Zugang zu kommunalen Informationen für alle verbessern. Mit einer **Open-Data-Initiative** sollen nicht-personenbezogene Verwaltungsdaten öffentlich bereitgestellt werden.

Junge Menschen an den Tisch der Entscheidungen bringen

Mit dem **Jugendparlament** haben wir bereits 19 starke und junge Stimmen, die unsere Aschaffenburger Stadtpolitik demokratisch legitimiert, mitentscheiden. Wir GRÜNE wollen das Parlament noch mehr einbinden, ernst nehmen und **weitere Beteiligungsangebote für alle Kinder sowie Jugendlichen** in Aschaffenburg schaffen.

Wir setzen uns für die **Weiterentwicklung des Jugendparlaments** ein mit noch mehr Mitbestimmungsrechten und Gestaltungsmöglichkeiten. Dabei soll besonders der regelmäßige Austausch mit den Stadtratsfraktionen sowie dem gesamten Gremium Stadtrat gefördert werden. Wir fordern einen zweimal jährlich stattfindenden Austausch zwischen Jugendparlament und Senior*innenbeirat, um generationenübergreifende Politik zu fördern.

Wir unterstützen **jugendpolitische Programme zur Demokratieförderung**, auch außerhalb der Schule. Dafür setzen wir Kooperationen der Stadt mit dem **Stadtjugendring (SJR)** fort, unterstützen ihn bei der Anmietung einer geeigneten Immobilie, in der alle Abteilungen des SJR Platz finden und fördern neue Zusammenarbeit mit anderen Vereinen sowie Initiativen.



Sicher in Aschaffenburg

Sicherheit ist ein **Grundbedürfnis** aller Menschen und unverzichtbar für ein lebenswertes Aschaffenburg. In einer Zeit globaler Krisen und lokaler Herausforderungen setzen wir GRÜNE auf einen **ganzheitlichen Sicherheitsansatz**, der sowohl **präventive Maßnahmen** als auch **konsequentes Handeln** umfasst. Wir wollen, dass sich alle Menschen in unserer Stadt jederzeit und überall unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sexueller Identität sicher fühlen können.

Katastrophenschutz und zivile Sicherheit zukunftsfest machen

Katastrophenschutz und zivile Sicherheit spielen aktuell eine besonders hervorgehobene Rolle, die wir in politischen Entscheidungen berücksichtigen müssen.

Angesichts zunehmender Extremwetterereignisse durch den Klimawandel und wachsender geopolitischer Spannungen müssen wir unsere **Feuerwehren und Rettungsdienste** optimal ausstatten. Wir setzen uns für eine **moderne technische Ausstattung und ausreichend Personal** ein, um auf alle Szenarien vorbereitet zu sein.

Wir werden darauf drängen, dass die Stadtverwaltung die vom Bund geforderten Vorbereitungen im Rahmen der **zivilen Verteidigung** konsequent umsetzt. Dazu gehören funktionierende Warnsysteme, Notfallpläne für Stromausfälle und die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung. Wir wollen zudem Nachbar*innenschaftsnetzwerke stärken, die im Krisenfall schnell aktiviert werden können und regelmäßige Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung zum richtigen Verhalten in Notfällen durchführen.

Öffentlichen Raum sicher gestalten

Die objektive Sicherheitslage in Aschaffenburg ist laut Polizeiberichten stabil, dennoch gibt es Orte wie das Bahnhofsquartier, an denen sich Straftaten und Ordnungswidrigkeiten häufen. Wir möchten für ein besseres Sicherheitsgefühl durch Prävention und Anpassungen in der Stadtentwicklung sorgen.

Wir setzen uns an notwendigen Standorten für **mehr Streetworker*innen** ein. Dadurch wollen wir Menschen in Not weiterhelfen und **Unterstützung direkt vor Ort** bieten.



Gleichzeitig setzen wir auf mehr sichtbare Präsenz durch die bewährte **Citystreife** aus kommunalem Ordnungsdienst und Polizei. Diese wollen wir personell aufstocken und ihre Einsatzzeiten ausweiten. Unter Berücksichtigung des Artenschutzes fordern wir eine bessere **Beleuchtung** von Gehwegen, Unterführungen und Parks sowie die Beseitigung von unübersichtlichen, angstzeugenden Stellen im Stadtgebiet durch städtebauliche Maßnahmen. Die Konzepte zur **Gebäudesicherheit** für städtische Objekte, wie z.B. Schulen und Kindertagesstätten wollen wir fortlaufend überprüfen und an neue Sicherheitslagen anpassen.

Prävention stärken und Ursachen bekämpfen

Echte Sicherheit entsteht nicht durch Überwachung und Kontrolle, sondern vor allem durch **Prävention**. Wir wollen die **Ursachen von Kriminalität und Unsicherheit bekämpfen**.

Wir wollen **Präventionsprogramme** gegen Drogenmissbrauch, Gewalt, Radikalisierung im Netz und Extremismus ausbauen und die **Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugendhilfe, Polizei und Vereinen** intensivieren. Zudem setzen wir uns für **mehr aufsuchende Sozialarbeit** ein, um Menschen in schwierigen Lebenslagen frühzeitig zu erreichen und Konflikte zu entschärfen, bevor sie eskalieren.



Wahlaufruf

Am 8. März 2026 treten wir **GRÜNE** mit diesem Programm, unseren **44 Kandidat*innen** sowie unserer **Oberbürgermeisterkandidatin Monika Hartl** für ein **lebenswertes Aschaffenburg** an.

Wir GRÜNE wollen eine sozial-gerechte Stadt, die durch Veränderungen vorangebracht wird und Erlebnisse für die Bewohner*innen bietet, die den Alltag der Aschaffenburger*innen bereichern.

Wir laden Sie ein, mit **uns diesen Weg Richtung grüner Zukunft zu gestalten.**

Sprechen Sie uns gerne an, kommen Sie mit uns in den Austausch und diskutieren Sie mit uns. Auch in den kommenden sechs Jahren steht unsere Stadtratsfraktion für Ihre Anliegen und Ideen für Aschaffenburg zur Verfügung. Wir sind die Kraft, die klar für eine **sozial-gerechte Zukunft und für ein klimafittes Aschaffenburg** steht!

AB jetzt GRÜN!

Wählen Sie am 8. März 2026 unsere GRÜNE Stadtratsliste und Monika Hartl als Oberbürgermeisterin, um Aschaffenburg zu begrünen!

